

Jahresbericht

des k. k. Staatsgymnasiums

mit deutscher Unterrichtssprache

zu Laibach

veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1911/12

durch den Direktor

Alexander Pucsko.

Inhalt:

1. Einiges zur Orientierung auf der Erdoberfläche; konstruktive Ermittlung der Kurven gleichen Azimuts und gleichen Abstandes. Von Professor **Adrian Achitsch**.
2. Schulnachrichten. Vom **Direktor**.



Laibach 1912.

Verlag des k. k. Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache.

Buchdruckerei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Jahresbericht

des k. k. Staatsgymnasiums
mit deutscher Unterrichtssprache

zu Laibach

veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1911/12

durch den Direktor

Alexander Pucsko.

Inhalt:

1. Einiges zur Orientierung auf der Erdoberfläche; konstruktive Ermittlung der Kurven gleichen Azimuts und gleichen Abstandes. Von Professor **Adrian Achitsch**.
2. Schulnachrichten. Vom **Direktor**.



Laibach 1912.

Verlag des k. k. Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache.

Buchdruckerei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Einiges zur Orientierung auf der Erdoberfläche; konstruktive Ermittlung der Kurven gleichen Azimuts und gleichen Abstandes.

Von Professor Adrian Achitsch.

A. Allgemeiner Teil.

Zu den wichtigsten, grundlegenden Begriffen gehört wohl ohne Frage die Orientierung auf der Erdoberfläche (im Sinne von Festlegung gewisser Richtungen von einem gegebenen festen Punkte nach anderen Punkten der Oberfläche). Es sind dies so elementare Erkenntnisse, daß sie heutzutage wohl schon auf der alleruntersten Stufe eines jeden Unterrichtes vermittelt werden müssen. Man würde glauben, daß in diesem Erscheinungsgebiete wohl alle Fragen in einer jeden Zweifel und jede Unklarheit ausschließenden Weise gelöst sind; und dennoch scheint dies nicht der Fall zu sein, wie das an einigen einfachen Beispielen dargetan werden möge.

Zur Beantwortung der Frage, wo alle Punkte der Oberfläche zu suchen sind, die z. B. nördlich von Wien liegen, würde sicher sofort jedermann erklären, das könnten nur Punkte sein, die auf dem durch Wien gehenden Meridiankreise gelegen sind. Die Richtigkeit dieser Anschauung könnte an einem Globus ihre Bestätigung finden. Nun stelle man aber einmal folgende Frage: Wo liegen alle Punkte der Erdoberfläche, die z. B. östlich von Wien gelegen sind? Man könnte nahezu versichern, daß unter 1000 Individuen, denen man diese Frage vorlegt und die zur Unterstützung der Vorstellungskraft noch alle mit einem Globus ausgerüstet sein mögen, 999 die Erklärung abgeben werden: «Die verlangten Punkte liegen alle auf dem durch Wien gehenden Parallelkreise; man komme also, gewissermaßen immer nach Osten fortwandernd, am Nordrande des Kaspischen Meeres vorbei, durch das nördliche Zentralasien, Nordjapan, über den Stillen Ozean, mitten durch Nordamerika und wieder zurück zum Ausgangspunkte; und analog, wenn man alle westlich von Wien liegenden Punkte ausfindig machen wollte.» Sicher würden alle sehr erstaunt sein, wenn man ihnen vorhalten wollte, daß diese Anschauung unrichtig sei; daß vielmehr die Punkte, die östlich von Wien gelegen sind, auf einer krummen Linie der Erdoberfläche liegen, die durch das Kaspische Meer, durch Vorderindien, den Südrand von Hinterindien, mitten durch Australien hindurch führt, also von der nördlichen

Halbkugel auf die südliche übergeht; und daß alle Punkte westlich von Wien auf einer Kurve liegen, die durch den Atlantischen Ozean, die Kleinen Antillen geht und den nordwestlichen Teil von Südamerika abschneidet. Ebenso merkwürdig würde ihnen die Eröffnung klingen, daß Japan beispielsweise nordöstlich, Kalifornien etwa nordwestlich von Wien liegt.

Da scheint also eine Frage vorzuliegen, deren einwandfreie Beantwortung nicht so ganz einfach ist, obwohl, oder vielleicht besser, weil dabei eben auf die elementarste Definition der Himmelsrichtungen zurückgegangen wird.

In den folgenden Zeilen soll der Versuch unternommen werden, erstens die angeschnittene und ähnliche Fragen soweit als möglich zu erledigen, wobei es sich als notwendig herausstellen wird, eine kleine Erweiterung in den Definitionen der Himmelsrichtungen bezüglich eines gegebenen Horizontes hinzuzuziehen; zweitens soll die Angelegenheit in aller Kürze rein mathematisch behandelt werden und drittens soll sie auch eine konstruktive Lösung finden. Dieser dritte Teil soll eigentlich die Hauptaufgabe des vorliegenden Versuches bilden und so nach der konstruktiven Seite hin vielleicht manchem eine nicht ganz unwillkommene Ergänzung bereits bekannter Arbeiten bieten (ich erwähne, soweit mir augenblicklich geläufig, nur die verdienstvollen Arbeiten eines Grablowitz, Zeissig und Lagrange).

B. Besonderer Teil.

I. Orientierung auf der Erdoberfläche.

Um die Haupthimmelsrichtungen der Erdoberfläche festzulegen, pflegt man sich in dem betreffenden Punkte um die Erdkugel eine Berührungsebene, welche den scheinbaren Horizont bildet, gelegt zu denken. Die Nordsüdrichtung ist nichts anderes als der Schnitt des Meridiankreises mit dem Horizonte. Die Definition der Ostwestrichtung wird wohl nur im primitivsten Unterrichte als die Verbindungslinie der beiden Punkte des Horizontes, in denen die Sonne am 21. März auf-, bzw. untergeht, erbracht. Bequemer und richtiger wird sie als die im Beobachtungspunkte auf der Nordsüdrichtung senkrecht stehende Gerade des Horizontes erklärt. Die dazwischen liegenden «Weltgegenden» finden ihre einfache Einführung als Halbierungslinien der entstandenen vier rechten Winkel und durch fortgesetztes weiteres Winkelhalbieren. Doch gilt dies alles nur — wenn man sich etwas grobsinnlich ausdrücken darf — für jenen Teil des Horizontes, der mit dem zugehörigen Kugelflächenelement zusammenfallend gedacht werden kann, und spielt sich demnach hiebei der Akt der Festlegung der Himmelsrichtungen vollständig in der Ebene ab. Soweit die Kugelfläche im Beobachtungspunkte als Stück einer ebenen Fläche betrachtet werden kann, sind demnach alle Richtungsfragen (z. B. in welcher Richtung von Wien liegt Mödling? usw.) sozusagen im engsten Kreise eindeutig erledigt.

Anders aber werden die Verhältnisse, wenn es sich um die Festlegung von Richtungen nach Punkten weit größerer Entfernung handelt, wenn also etwa die Frage beantwortet werden soll, in welcher Richtung von Wien aus Irkutsk liege. Hier tritt nun die eingangs erwähnte Unstimmigkeit ein; die meisten Vorurteilslosen werden erklären, Irkutsk liege etwa östlich von Wien, während es, obwohl es mit Wien nahezu auf demselben Parallelkreise liegt, also etwa mit derselben nördlichen geographischen Breite ausgestattet ist, tatsächlich nordöstlich von Wien liegt.

Die frühere einfache Definition der Himmelsrichtungen läßt uns offenbar im Stiche; es muß an ihre Stelle eine anders formulierte Erklärung oder eine Verschärfung derselben treten, die dem Umstande Rechnung trägt, daß bei größerer Entfernung des betrachteten Punktes vom Beobachtungsorte die Horizontebene nicht mehr mit der Kugelfläche zusammenfällt, demnach die Richtungen nach den Weltgegenden von der Erdoberfläche in den Raum hinaustreten.

Nehmen wir zum Ausgang der Betrachtung zunächst den Meridiankreis des Beobachtungsortes, also jenen größten Kugelkreis, der durch die beiden Pole und den Beobachtungsort — dießer heiße P — geht. Unter dem Azimut eines Punktes A möge der Winkel verstanden werden, den der größte durch diesen Punkt und durch P gehende Kugelkreis mit dem Meridiankreise einschließt, und es möge dieses Azimut von Nord über Ost, Süd und West zurück nach Nord von 0° bis 360° gezählt werden. Es ist dies zugleich jener Winkel, den die an die beiden genannten Hauptkreise in P gelegten Tangenten der Kugelfläche miteinander einschließen.

Es wird nun erklärt: Nördlich von P liegen alle Punkte, deren Azimut $= 0^\circ$ ist, südlich alle jene, deren Azimut 180° ist; östlich von P liegen alle Punkte mit dem Azimut 90° , westlich alle Punkte mit dem Azimut 270° , nordöstlich alle Punkte, deren Azimut 45° ist, südsüdwestlich die, denen das Azimut $202\frac{1}{2}^\circ$ zukommt usw. Alle Punkte also, die östlich von P liegen, d. h. das Azimut 90° haben, liegen auf einem größten Kugelkreise, nämlich auf jenem Kreise, der durch P geht und dessen Ebene auf der Meridianebene senkrecht steht. Daß dieser größte Kugelkreis mit dem durch P gehenden Parallelkreise im allgemeinen nicht identisch ist, sondern nur, falls P ein Punkt des Äquators ist, mit ihm zusammenfällt, ist eine Erkenntnis, die sich nur von selbst ergibt.

Man sieht also ein — und damit kommen wir auf die eingangs gestellte Frage zurück —, daß die östlich von Wien liegenden Punkte (also die Punkte mit dem Azimut 90°) nicht auf dem durch Wien gehenden Breitenkreise liegen können, sich vielmehr auf einem größten Kugelkreise vorfinden müssen, der durch Wien geht und auf der Meridianebene von Wien senkrecht steht; natürlich muß dieser Kreis durch den Gegenpunkt (Antipodenpunkt) von Wien hindurchgehen (was beim Breitenkreise von Wien nicht

der Fall ist); tatsächlich hat er den früher angegebenen Verlauf auf der Erdoberfläche. Die Tatsache, daß man, gleichgültig, welche Himmelsrichtung von P aus eingeschlagen wird, nach Zurücklegung des halben Erdumfangs zum Antipodenpunkte gelangen müsse, wird sich auch der Hartnäckigste nicht verschließen und damit wohl am ehesten eine Einsicht in die Unrichtigkeit seiner alten Anschauung gewinnen.

In welchem Zusammenhange steht nun diese Erklärung der Himmelsrichtungen mit der früher gegebenen? Stehen beide isoliert nebeneinander oder ist ein natürlicher Zusammenhang zwischen ihnen vorhanden? Es läßt sich unschwer letzteres zeigen. Denkt man sich nämlich im Horizont des Ortes P zuerst die Nordsüdrichtung, dann die Ostwestrichtung und die Zwischenhimmelsrichtungen ermittelt und legt man nun durch jede dieser Richtungen eine auf dem Horizonte senkrecht stehende Ebene, so erhält man ein Ebenenbüschel, dessen Träger der durch P gehende Kugeldurchmesser ist. Diese Ebenen schneiden nun die Kugeloberfläche in größten Kreisen, derart, daß z. B. die durch die Ostgerade des Horizontes gelegte Ebene die Kugel in jenem größten Kreise schneidet, dessen Azimut 90° beträgt, und analog bei den anderen. Wie man sieht, ist solcherart der natürliche Zusammenhang zwischen der ursprünglichen, einfachen und der erweiterten Erklärung der Himmelsrichtungen aufgedeckt und nebenbei die Einsicht gewonnen, daß, während die ursprüngliche Erklärung nur für eine kleine Umgebung des Ortes P ihre Gültigkeit gehabt hat, die erweiterte allgemeine Geltung besitzt, soweit es sich um Punkte der Kugeloberfläche handelt. Man hat bei ihr wohl auf den Begriff der »Richtung im Sinne von gerader Erstreckung« verzichtet, hat aber den Vorteil, daß man sich bei ihrer Anwendung gewissermaßen der Krümmung der Erdoberfläche anschmiegt.

Es entsteht nun die weitere Aufgabe, zu untersuchen, wie man nach der erweiterten Erklärung hierher gehörige Fragen über die Lage von Punkten der Erdoberfläche gegenüber dem Beobachtungsorte P entscheidet.

Ein wichtiges Hilfsmittel zu einer allerdings beiläufigen Orientierung wird ein entsprechender Globus bieten können. Formt man sich etwa aus Draht oder aus einem schmalen Metallstreifen einen der Krümmung des Globus angepaßten Kreisbogen, so wird man leicht imstande sein, nach dem Augenmaße diesen Bogen, indem man ein Ende desselben mit dem Beobachtungsorte zusammenfallen läßt, so auf die Oberfläche des Globus zu legen, daß seine Ebene mit der Meridianebene des Beobachtungsortes ein verlangtes Azimut einschließt. Alle Punkte des Globus, die dann unter den Bogen zu liegen kommen, haben dasselbe Azimut. Dieser Vorgang wird sich, wie schon angedeutet, natürlich nur dann empfehlen, wenn es sich um eine beiläufige Orientierung handelt.

Genauer wird diese Aufgabe durch kartographische Behandlung gelöst werden. Angenommen, man habe irgend eine Weltkarte (da wird es sich

aus bekannten Gründen empfehlen, eine solche in Mercatorprojektion vorzuziehen). Wie findet man auf derselben alle Punkte, die bezüglich des Ortes P ein bestimmtes Azimut, z. B. 90° , haben, also östlich von P liegen?

Meines Wissens hat sich, angeregt durch Forderungen, die die praktische Erdbebenkunde an ihn gestellt hat, zuerst G. Grablowitz mit dieser Angelegenheit befaßt und hat auf rechnerischem Wege die geographischen Koordinaten aller Punkte, die von dem Beobachtungsorte aus nach der Reihe die Entfernungen 1000 km, 2000 km . . . bis 20.000 km haben und denen die Azimute 0° , $22\frac{1}{2}^\circ$, 45° , $67\frac{1}{2}^\circ$ usw. entsprechen, ermittelt. Die so gefundenen Koordinaten wurden auf einer Weltkarte in Mercatorprojektion eingetragen und entsprechend miteinander verbunden. Alle Punkte, die die Entfernung 1000 km hatten, lagen auf einer krummen Linie, deren Verlauf mit Zuhilfenahme der errechneten Punkte mit ausreichender Genauigkeit verzeichnet werden konnte, ebenso alle Punkte, deren Entfernung 2000 km betrug, dann die mit der Entfernung 3000 km usw. So erhielt er ein System von Kurven (nämlich 20), deren jede nur Punkte gleicher Entfernung von P enthielt.

In analoger Weise wurden alle Punkte miteinander verbunden, die dasselbe Azimut hatten, also zunächst alle Punkte mit dem Azimut 0° , dann die mit dem Azimut $22\frac{1}{2}^\circ$, ferner die mit 45° usw. Diese ergaben ein zweites System von krummen Linien (nämlich im ganzen 16) auf der Weltkarte; jede einzelne dieser Kurven enthielt nur Punkte von gleichem Azimut.

Als Beobachtungsorte wählte er der Reihe nach Ischia, Rom, Laibach,* Wien, Hamburg, Tiflis. Später haben Lagrange für Uccle und Zeissig für Darmstadt-Jugenheim ähnliche Karten errechnet und darnach konstruiert.

Bei Zugrundelegung einer mit diesen Kurvensystemen ausgestatteten Weltkarte ist es nun leicht, nicht nur anzugeben, wo ein Punkt von gegebenem Azimute und gegebener Entfernung von P liegt, sondern auch umgekehrt aus den geographischen Koordinaten des gegebenen Punktes auf sein Azimut (also die Himmelsrichtung, in der er liegt) und seine Entfernung zu schließen.

Wie schon erwähnt, hat Grablowitz für eine Reihe von Orten solche Karten konstruiert und es schwebte ihm wie seinen Nachfolgern dabei insbesondere die Verwendung dieser Karte in der Erdbebenkunde vor. Es liegt aber sicher viel allgemeineres Interesse an der Sache. Vielleicht wird es manchen geben, der sich nicht ungern in den Besitz eines solchen Kärtchens setzen wollte. Und da soll nun zunächst — indem zum zweiten Teile der Arbeit übergegangen wird — gezeigt werden, wie man eine

* Siehe die Zeitschrift «Die Erdbebenwarte», Jahrgang IV, pag. 171, sowie Jahrgang VI, pag. 33.

entsprechende Anzahl solcher beiden Kurvensystemen angehörigen Punkte rechnerisch ermittelt — ein Verfahren, dem wohl wahrscheinlich die wenigsten günstig gesinnt sein werden —, dann aber soll der Versuch gemacht werden, diese Kurvensysteme rein graphisch, mit Vermeidung jeder Rechnung zu finden. Im Anschlusse daran sollen noch einige recht naheliegende und sich von selbst ergebende Aufgaben berührt werden.

II. Ermittlung der Kurven gleichen Azimuts und gleicher Entfernung durch Rechnung.

Es sei (Fig. 1)* N der Nordpol der Erde, P der Beobachtungsort, A ein dritter Punkt der Erdoberfläche. Legt man durch je zwei dieser Punkte einen Hauptkreis, so erhält man ein sphärisches Dreieck NPA , dessen Seite $PN = a = 90 - \Phi$ gegeben ist (Φ die geographische Breite von P), $PA = u$ sei der ebenfalls gegebene sphärische Abstand des Punktes A von P (gemessen im Bogenmaße), und weiters kenne man noch das Azimut von A bezüglich des Meridians von P , also den Winkel $NP A$ des sphärischen Dreiecks. Die Seiten des sphärischen Dreiecks mögen mit a, p, u , die gegenüberliegenden Winkel mit den Eckenbuchstaben A, P, N bezeichnet werden. Es handelt sich um die Ermittlung der geographischen Breite des Punktes A . Es ist die Breite von A gleich $90 - p$, seine Länge, bezogen auf den Meridian von P als Nullmeridian, gleich dem Winkel N . Aus dem sphärischen Dreiecke läßt sich nun p und N mittelst bekannter Formeln leicht finden. Es ist nämlich

$$\cos \frac{p}{2} = \frac{\cos \frac{a+u}{2} \sin \frac{P}{2}}{\cos \frac{A+N}{2}} \dots \dots \dots 1)$$

$$\operatorname{tg} \frac{A+N}{2} = \frac{\cos \frac{n-a}{2}}{\cos \frac{n+a}{2}} \cdot \operatorname{ctg} \frac{P}{2} \dots \dots \dots 2)$$

$$\operatorname{tg} \frac{A+N}{2} = \frac{\sin \frac{a-n}{2}}{\sin \frac{a+n}{2}} \cdot \operatorname{ctg} \frac{P}{2} \dots \dots \dots 3)$$

* Der Maßstab der einzelnen Figuren ist nicht bei allen derselbe, wie er (insbesondere unter Zugrundelegung der Fig. 4 für die weiteren Entwicklungen) hätte in allen Zeichnungen in Anwendung gebracht werden sollen, vielmehr mußte leider aus technischen und insbesondere finanziellen Gründen bei der Reproduktion auf die Einhaltung des gleichen Maßstabes verzichtet werden.

Die Formel 2) liefert zunächst den Wert von $\frac{A+N}{2}$, der, in 1) eingeführt, $\frac{\rho}{2}$ zu berechnen gestattet; damit ist ρ , also auch $90 - \rho$, d. h. die geographische Breite von A , gefunden. 2) und 3) liefern bezw. $\frac{A+N}{2}$ und $\frac{A-N}{2}$; durch Subtraktion dieser beiden Ausdrücke folgt ohne weiteres Winkel N , also die auf den Meridian von P bezogene geographische Länge des Punktes A ; die weitere Reduktion auf den Meridian von Greenwich erfolgt, indem man zu der auf den Greenwicher Meridian bezogenen Länge von P den Wert N addiert, bezw. davon subtrahiert, je nachdem A östlich oder westlich von P gelegen ist. Will man die Kurven gleichen Abstandes von 1000 zu 1000 km und die Kurven gleichen Azimuts für alle Azimute zwischen 0° und 360° , und zwar von $22\frac{1}{2}^\circ$ zu $22\frac{1}{2}^\circ$ finden, so nimmt man zweckmäßig etwa zunächst das Azimut $P = 0^\circ$, erteilt dem n nach der Reihe die Werte $9^\circ.1, 9^\circ.2, 9^\circ.3, \dots, 9^\circ.20$ (denn 1000 km sind $\frac{1}{20}$ eines halben größten Kugelkreises auf der Erdoberfläche, demnach im Bogenmaße $\frac{1}{20}$ von 180° , also 9° , 2000 km demzufolge $9^\circ.2$ usw.). So findet man aus 2) und 3) A und N , dann aus 1) ρ und trägt die Werte von ρ und N in eine Tabelle ein. Dann wird das Azimut $P = 22\frac{1}{2}^\circ$ gewählt und wieder dem n der Reihe nach der Wert $9^\circ, 18^\circ$ usw. beigelegt. Die daraus erfließenden Werte von ρ und N werden ebenfalls in die Tabelle eingetragen. Das geschilderte Verfahren wird für alle übrigen Azimute bis 360° fortgesetzt. Wenn so die Tabelle der zusammengehörigen Werte von ρ und N für alle angenommenen Azimute und Entfernungen errechnet ist, werden die Bestimmung der geographischen Breite und die Reduktion der Länge auf den Meridian von Greenwich vorgenommen und die erhaltenen Wertepaare in eine neue Tabelle eingetragen. Die ganze Anlage der Rechnung läßt sich recht übersichtlich einrichten; man bemerkt übrigens, daß sich noch einige Vereinfachungen ergeben, von denen eine hervorgehoben werden soll: Man braucht z. B. den Azimuten nur die Werte $0^\circ, 22\frac{1}{2}^\circ, 45^\circ, \dots$ bis 180° (und nicht bis 360°) zu erteilen, da aus Symmetriegründen z. B. bei einem Azimute von $3 \cdot 22\frac{1}{2}^\circ$ und $360^\circ - 3 \cdot 22\frac{1}{2}^\circ$ unter Voraussetzung gleichen Abstandes n die geographische Breite dieselbe bleibt, während die Längen sich nur durch das Vorzeichen unterscheiden.

In eine Weltkarte (etwa in Mercatorprojektion) werden nun aus der Tabelle die Wertepaare ρ und N eingetragen, z. B. zunächst alle jene zusammengehörigen Paare, die Punkten entsprechen, denen das Azimut 0° zukommt; man erhält so 20 Punkte, die man mit ausreichender Genauigkeit durch eine Kurve (in diesem besonderen Falle eine Gerade) verbinden kann. Dasselbe Verfahren wiederholt man dann bezüglich aller Punkte mit dem Azimute $22\frac{1}{2}^\circ$, dann 45° usw., bis man das ganze System der Kurven gleichen Azimuts in die Weltkarte übertragen hat. Dann werden in ganz ähnlicher

Weise alle 16 Punkte mit der gleichen Entfernung von P , zunächst etwa 1000 km, miteinander durch eine Kurve verbunden; das Verfahren wird für alle Entfernungen von 2000 km, 3000 km usw. fortgesetzt, bis man alle Kurven gleicher Entfernung gefunden hat, womit die Aufgabe erledigt ist.

Obwohl nicht ganz hierher gehörig, möge noch auf eine Darstellungsform des Zusammenhanges zwischen Azimut, Entfernung und den geographischen Koordinaten eines Punktes hingewiesen werden.

Wird die geographische Breite von A mit φ bezeichnet, so ist wegen $\varphi = 90 - \rho$ mit Benützung der Formel 1)

$$\cos\left(45 - \frac{\varphi}{2}\right) = \frac{\cos \frac{a+n}{2}}{\cos \frac{A+N}{2}} \cdot \sin \frac{P}{2} \quad . \quad . \quad . \quad 4)$$

Die Gleichung 2) liefert den Wert für $\operatorname{tg} \frac{A+N}{2}$. Drückt man den $\cos \frac{A+N}{2}$ durch $\operatorname{tg} \frac{A+N}{2}$ aus, so wird zunächst

$$\cos \frac{A+N}{2} = \frac{1}{\sqrt{1 + \operatorname{tg}^2 \frac{A+N}{2}}}$$

[und mit Berücksichtigung von 2)]

$$= \frac{1}{\sqrt{1 + \frac{\cos^2 \frac{n-a}{2}}{\cos^2 \frac{n+a}{2}} \operatorname{ctg}^2 \frac{P}{2}}}$$

Wird dieser Wert in 4) eingeführt, so ergibt sich, indem noch 4) quadriert wird:

$$\cos^2\left(45 - \frac{\varphi}{2}\right) = \sin^2 \frac{P}{2} \cos^2 \frac{a+n}{2} + \cos^2 \frac{P}{2} \cos^2 \frac{a-n}{2}$$

oder durch eine einfache Umformung:

$$\cos^2\left(45 - \frac{\varphi}{2}\right) = \cos^2 \frac{a+n}{2} + \sin a \sin n \cos^2 \frac{P}{2} \quad . \quad . \quad . \quad 5)$$

als direkter funktioneller Zusammenhang zwischen φ und P bei gegebenem n .

Würde man ein rechtwinkliges Koordinatensystem annehmen und für ein gegebenes, festes n die P als Abszissen, die zugehörigen φ als Ordinaten auftragen, so erhielte man als Schaubild der Gleichung 5) eine Kurve, welche den Zusammenhang zwischen φ und P vielleicht noch deutlicher veranschaulicht als die Gleichung 5) oder das System 1) bis 3). Erteilte

man dem n der Reihe nach alle Werte von $9^\circ, 18^\circ, \dots$ bis 180° , so erhalte man ein Kurvensystem, dessen jede einzelne Kurve den Zusammenhang zwischen φ und P darstellt. (Siehe Fig. 2, wo Laibach [Breite 46° n., Länge $14^\circ 30'$ ö. Gr.] als Beobachtungsort angenommen ist.)

In ähnlicher Weise läßt sich auch graphisch ein Zusammenhang zwischen P und der geographischen Länge des Punktes A finden, indem man aus beiden Gleichungen 2) und 3) den Winkel A auf folgende Art eliminiert.

Es ist $\frac{N+A}{2} + \frac{N-A}{2} = N$, also, wenn man beiderseits die Tangenten nimmt:

$$\frac{\operatorname{tg} \frac{N+A}{2} + \operatorname{tg} \frac{N-A}{2}}{1 - \operatorname{tg} \frac{N+A}{2} \cdot \operatorname{tg} \frac{N-A}{2}} = \operatorname{tg} N,$$

welche Gleichung, falls 2) und 3) berücksichtigt wird, übergeht in:

$$\frac{\frac{\cos \frac{n-a}{2}}{\cos \frac{n+a}{2}} \operatorname{ctg} \frac{P}{2} + \frac{\sin \frac{n-a}{2}}{\sin \frac{n+a}{2}} \cdot \operatorname{ctg} \frac{P}{2}}{1 - \frac{\cos \frac{n-a}{2}}{\cos \frac{n+a}{2}} \cdot \frac{\sin \frac{n-a}{2}}{\sin \frac{n+a}{2}} \cdot \operatorname{ctg}^2 \frac{P}{2}} = \operatorname{tg} N$$

oder

$$\begin{aligned} \operatorname{tg} N &= \frac{\operatorname{ctg} \frac{P}{2} \left[\cos \frac{n-a}{2} \sin \frac{n+a}{2} + \sin \frac{n-a}{2} \cos \frac{n+a}{2} \right]}{\cos \frac{n+a}{2} \sin \frac{n+a}{2} - \cos \frac{n-a}{2} \sin \frac{n-a}{2} \operatorname{ctg}^2 \frac{P}{2}} = \\ &= \frac{\operatorname{ctg} \frac{P}{2} \cdot \sin n}{\sin \frac{n+a}{2} \cos \frac{n+a}{2} - \sin \frac{n-a}{2} \cos \frac{n-a}{2} \operatorname{ctg}^2 \frac{P}{2}} = \\ &= \frac{\cos \frac{P}{2} \cdot \sin \frac{P}{2} \cdot \sin n}{\frac{1}{2} \sin^2 \frac{P}{2} \sin(n+a) - \frac{1}{2} \cos^2 \frac{P}{2} \sin(n-a)} = \\ &= \frac{\sin P \cdot \sin n}{\sin(n+a) - \sin(n+a) \cos^2 \frac{P}{2} - \sin(n-a) \cos^2 \frac{P}{2}} \end{aligned}$$

Man findet also

$$\operatorname{tg} N = \frac{\sin P \cdot \sin n}{\sin(n + a) - 2 \sin n \cos a \cos^2 \frac{P}{2}} \quad 6)$$

als jene Gleichung, welche die zusammengehörigen Werte von P und N bei gegebenem n verbindet. Trägt man auch hier etwa die Azimute als Abszissen eines rechtwinkligen Koordinatensystems auf und die Längen N als Ordinaten, so erhält man für jedes gegebene n eine bestimmte Kurve, welche die Zuordnung der Wertepaare für N und P auffälliger als die Gleichung 6) vergegenwärtigt.

Auch dieses System von Kurven sei in Fig. 3 zur Darstellung gebracht; als Beobachtungsort ist Laibach angenommen; die Längen sind vor dem Auftragen auf den Meridian von Greenwich reduziert worden.*

Die Schaubilder der Gleichungen 5) und 6) erweisen sich noch in anderer Richtung als nützliche Diagramme, indem sie gestatten, für jeden Punkt, dessen Azimut und Entfernung vom Beobachtungsorte gegeben ist, die geographischen Koordinaten abzulesen, und umgekehrt zu Punkten mit gegebenen geographischen Koordinaten auch Entfernung und Azimut mit guter Annäherung zu finden.**

III. Ermittlung der Kurven gleichen Azimuts und gleicher Entfernung durch Konstruktion.

Die konstruktive Lösung der Aufgabe, die Kurven gleichen Azimuts und gleicher Entfernung auf eine in Mercatorprojektion gehaltene Karte einzutragen, muß offenbar darauf hinauslaufen, jene größten Kreise, welche bestimmten, gleichen Azimuten, sowie jene kleinen Kreise, welche bestimmten, gleichen Entfernungen von P auf der Kugeloberfläche entsprechen, vom Kugelzentrum aus auf jenen Zylindermantel zu projizieren, auf dem die einzelnen Punkte der Erdoberfläche überhaupt zur Abbildung gelangen und durch dessen Aufrollen sich eben eine Darstellung der Gebilde der Erdoberfläche in Mercatorprojektion in Form einer Weltkarte ergibt.

* Beide in Fig. 2 und Fig. 3 dargestellten Diagramme sind nicht nach den Gleichungen 5) und 6) konstruiert, sondern punktweise aus den Azimuten und Breiten, bezw. Azimuten und Längen, verzeichnet worden, wie sie für die Konstruktion der Kurven gleichen Abstandes und gleichen Azimuts berechnet worden sind.

** Der Gedanke dieser Darstellung des Zusammenhanges zwischen dem Azimut, der Entfernung und den geographischen Koordinaten eines Punktes rührt meines Wissens von Prof. Zeissig her, der sie bereits längere Zeit in seinem seismologischen Institute in Darmstadt-Jugenheim bei Behenanalysen mit Vorteil anwendet. Publiziert sind solche Diagramme noch nicht; ich will mit der Darbietung der beiden Skizzen in Fig. 2 und Fig. 3 in keiner Weise Prof. Zeissig vorgegriffen haben. Auf jeden Fall aber bin ich ihm zu großem Danke verpflichtet, weil ich über seine Anregung diesem Gegenstande nachgegangen bin.

Eine Kugel von beliebigem Radius stelle die Erdkugel dar. Ihr Schnitt mit der Zeichenebene sei der Hauptkreis K (Fig. 4), der Beobachtungsort P liege auf diesem Kreise. Der Schnitt des Äquators mit der Zeichenebene sei die Achse xx' . Oberhalb xx' sei die positive Hälfte der zweiten, unterhalb die positive Hälfte der ersten Projektionsebene. Dieser Kugel sei ein Zylinder umschrieben, der sie längs des Äquators berühre, dessen Achse also in der Zeichenebene (senkrecht zu xx') liege. Dann sind die Tangentenpaare in B und F die beiden zweiten Konturerzeugenden, während der Kreis R zugleich auch als erste Projektion dieses Berührungszylinders betrachtet werden kann. Auf diesen Zylinder werden nun von M aus Punkte der Kugel projiziert, also die Schnittpunkte aller Geraden, die durch M und durch einen beliebigen Punkt der Kugelfläche gehen, mit dem Zylindermantel gesucht. Wird nach erfolgtem Projizieren der Zylinder längs einer Erzeugenden (z. B. längs der durch F gehenden) aufgeschnitten und in die Zeichenebene aufgerollt, so erhält man auf dem entstandenen ebenen Parallelstreifen eine Darstellung von Gebilden, die auf der Kugeloberfläche liegen, in Mercatorprojektion.

Die durch P gehende Berührungsebene der Kugel bildet den scheinbaren Horizont; die beiden Spuren der Ebene sind DE und CD . Diese Ebene schneidet den Berührungszylinder im allgemeinen in einer Ellipse, deren große Achse CG und deren kleine Achse gleich dem Durchmesser des Zylinders (also gleich BF) ist. Zugleich ist P bekanntlich der Brennpunkt dieser Ellipse, deren wahre Größe man leicht zeichnen kann, etwa indem man die Ebene des Horizontes um eine durch G gehende, auf der zweiten Projektionsebene senkrechte Gerade dreht, bis die gedrehte Ebene parallel zur Achse xx' wird und in die Lage GH kommt, worauf man sie noch um GH in die Zeichenebene dreht. Dann hat man die Verhältnisse, wie sie im Raume wirklich vorliegen, und kann alle Lagenbeziehungen, die sich in der Horizontebene abspielen, leicht in der Zeichenebene selbst feststellen. Der Punkt P kommt nach (P) , die Gerade CG kommt nach $(C)G$ zu liegen, usw. In (P) kann man sich zunächst, da $(C)G$ (Schnitt der Meridianebene von P mit dem Horizonte) die in die Zeichenebene umgelegte Nordsüdrichtung vorstellt, leicht die umgelegte Ostwestrichtung verschaffen, indem man auf $G(C)$ in (P) eine Senkrechte errichtet. Ebenso kann man die Umlegungen der anderen Himmelsrichtungen durch Halbieren der entstandenen Winkel bestimmen und kann so in der Zeichenfläche um (P) als Mittelpunkt gewissermaßen die ganze Windrose verzeichnen. Die so ausgestattete Horizontellipse wird nun in ihre natürliche Lage im Raume als Berührende an P zurückgeführt. Die auf der Kugelfläche liegenden Hauptkreise mit Punkten gleichen Azimuts werden nun gefunden, indem man durch die einzelnen Himmelsrichtungen in P Ebenen senkrecht auf die Horizontebene CG legt und ihren Schnitt mit der Kugelfläche

aufsucht. Diese Hauptkreise sind dann aus M auf den Zylindermantel zu projizieren. Statt aber erst diese Hauptkreise zu projizieren, genügt es, da es auf dasselbe hinauskommt, die angeführten Himmelsrichtungen (die durch P gehenden Geraden des Horizontes) aus M auf den Zylindermantel zu projizieren, d. h. man hat nach der Reihe jeden Punkt einer solchen durch P gehenden Geraden mit M zu verbinden, den Schnitt der Verbindungsgeraden mit dem Zylindermantel zu suchen und die beiden Projektionen eines jeden solchen Schnittpunktes zu bestimmen. Rollt man dann den Zylindermantel in der Zeichenebene auf, so findet man die Gesamtheit dieser Schnittpunkte — die Verwandelte der Schnittellipse —, indem man die Abstände ihrer zweiten Projektionen von der Achse (die ja ihren Abständen von der ersten Projektionsebene gleich sind) in richtigem Sinne und in richtiger Entfernung von der Nordsüdgeraden des aufgerollten Mantels abträgt. Wenn man sich dann auf den aufgerollten Zylindermantel noch das Netz der geographischen Koordinaten nach Mercator einzeichnet, so hat man in jener Verwandelten eine Linie mit Punkten gleichen Azimuts als Bild jener Himmelsrichtung des Horizontes, die man eben aus M auf den Zylinder projiziert und sodann in die Karte übertragen hat.

Die hier flüchtig skizzierte Methode der Abbildung einer solchen Richtung wird nun in gleicher Weise bei allen anderen zur Anwendung gebracht und so die Karte nach und nach mit dem ganzen System der Linien gleichen Azimuts ausgestattet.

Bevor auf weiteres konstruktives Detail eingegangen wird, möge im Prinzip gleich die Frage erledigt werden, wie man alle jene Punkte, die von P aus auf der Kugel einen unveränderlichen sphärischen Abstand haben (also auf einem Kreise k liegen), in die Karte hinein konstruiert.

Zu diesem Zwecke denke man sich jenen Kreis k [dessen zweite Projektion nach der obigen Annahme offenbar eine Strecke, nämlich $T''U''$ ist (Fig. 5) und dessen erste Projektion eine Ellipse mit den beiden Achsen $T'U'$ und $LZ = T''U''$ bildet] aus M auf den Zylindermantel projiziert (also den Schnitt des Kreiskegels mit der Spitze in M und dem Leitkreise k mit dem Zylindermantel aufgesucht). Man wird sich auch hier am einfachsten jeden Punkt von k mit M verbunden denken und den Schnittpunkt dieser Geraden mit dem Zylindermantel, dann die beiden Projektionen eines jeden dieser Schnittpunkte aufsuchen. Wird dann der Zylindermantel wieder — wie früher angedeutet — längs einer Erzeugenden aufgeschnitten und in die Zeichenebene aufgerollt, so bildet nach dem Aufrollen die Gesamtheit aller Schnittpunkte die Verwandelte der Schnittfigur von Kegel und Zylinder. Man findet dieselbe wieder wie früher, indem man die Abstände der zweiten Projektionen der Schnittpunkte von der Achse in entsprechendem Sinne und in entsprechender Entfernung von der Nordsüdrichtung des aufgerollten Mantels senkrecht zur Achse

abträgt und die erhaltenen Punkte entsprechend miteinander verbindet. Jede sich hiebei ergebende Kurve stellt eine Linie vor, deren alle Punkte von P gleichen sphärischen Abstand haben. Werden als diese Abstände nach der Reihe zur Ausführung der Konstruktion etwa genommen Bogen $PT'' = 9^\circ$ (entsprechend 1000 km Entfernung von P), dann 18° , 27° usw. und in jedem Falle der zugehörige Kreis k mit seinen beiden Projektionen, im weiteren die Projektion dieses Kreises auf den Zylindermantel und die Verwandelte dieser letzteren Projektion konstruiert und in die Karte übertragen, in der bereits die Linien gleichen Azimuts verzeichnet sind, so hat man damit beide Kurvensysteme, um die es sich handelt, gewonnen.

Es bleibt jetzt noch einiges Konstruktionsdetail nachzutragen. Beim Ermitteln der Kurven beider Systeme handelt es sich in der Hauptsache immer darum, Schnittpunkte von Geraden, die durch einen Punkt M (der Zylinderachse) gehen, mit der Fläche dieses Zylinders zu bestimmen. Dieser Fall möge also zunächst erledigt werden; seine Anwendung ergibt sich dann von selbst.

Außer dem Punkte M , der mit seinen beiden Projektionen identisch ist, sei noch ein Punkt Q mit seinen beiden Projektionen Q' und Q'' gegeben (Fig. 6). Die betreffende Gerade hat also die Projektionen $M'Q'$ und $M''Q''$. Daß der Schnitt dieser Geraden mit dem Zylindermantel ein Punkt des Zylindermantels sein muß, also die erste Projektion dieses Schnittpunktes der ersten Projektion (K) des Zylindermantels angehören muß, ist unmittelbar klar. Verlängert man also $M'Q'$ bis zum Schnitte s' mit dem Kreise K , so ist dieser Punkt die erste Projektion des Schnittpunktes s der Geraden MQ mit dem Zylindermantel; seine zweite Projektion muß in der zweiten Projektion der Geraden $M''Q''$ und auf einer durch s' gehenden, auf der Achse xx' senkrecht stehenden Geraden liegen. So hat man die zweite Projektion des Schnittpunktes der Geraden MQ mit dem Zylinder gefunden und zugleich erfahren, daß dieser Schnittpunkt s von der ersten Projektionsebene den Abstand $s''u$ hat, so daß in dem längs FC aufgeschnittenen, dann in der Ebene aufgerollten Mantel [wobei BG die Symmetrieachse der Figur, der Leitkreis des Zylinders (Berührungskreis desselben mit der Kugel) zur Geraden wird] der Punkt s von der Geraden, in die der Berührungskreis übergeht, den Abstand $s''u$ hat, während er von der Symmetrieachse BG eine Entfernung hat, die gleich ist dem Kreisbogen Bs' . Der Einfachheit halber wurde dabei nur der eine Schnittpunkt der Geraden MQ mit dem Zylindermantel in Betracht gezogen; für den zweiten Schnittpunkt gelten ganz analoge Betrachtungen.

Noch eine weitere Frage käme zur Erörterung. Wie werden, falls in der in die Zeichenebene herausgedrehten Horizontellipse die Windrose verzeichnet worden ist, nach erfolgter Zurückdrehung des Horizontes in die Lage der Berührungsebene in P die Projektionen einer bestimmten unter

den durch P gehenden Richtungen der Windrose ermittelt, z. B. die Projektionen der Richtung $(P)(R)$ (Fig. 7)? [Ist $(C)G$ die Richtung Nordsüd, $(P)(S)$ die Richtung nach West, dann wäre etwa $(P)(R)$ die Richtung Südwest, wobei (R) der eine Schnittpunkt dieser Richtung mit der umgelegten Ellipse ist]. Denkt man sich die Ellipse um ihre große Achse um 90° gedreht, so fällt die zweite Projektion des Punktes (R) nach \bar{R} ; wird die Ellipse dann noch um die durch G gehende, auf der Zeichenebene senkrechte Achse zurückgedreht in die Lage CG , so fällt \bar{R} nach R' , welches zugleich die zweite Projektion des Punktes R ist, in welchem die Gerade PR (die Richtung nach Südwest) den Berührungszylinder schneidet; die erste Projektion von R liegt in K und ist R' . $P'R'$ und $P''R''$ sind demnach die beiden Projektionen der Himmelsrichtung PR . Soll nun diese Richtung von M aus auf dem Zylinder abgebildet werden, so braucht man nur nach der eben früher angegebenen Anleitung den Schnitt irgend einer Geraden MQ (wo Q jetzt ein beliebiger Punkt von PR ist) mit dem Zylinder aufzusuchen, wobei noch überlegt werden möge, daß die beiden Projektionen von Q , nämlich Q' und Q'' , immer auf einer Geraden, senkrecht zu xx' , liegen müssen.

In ganz derselben Weise wird bei der Aufsuchung der Kurven gleichen Abstandes vorgegangen; nachdem man die beiden Projektionen des Abstandskreises k gezeichnet hat, sucht man die Schnittpunkte aller Geraden MQ (Q bedeutet jetzt einen beliebigen Punkt des Kreises k) mit dem Zylinder, wobei wieder die zugeordneten Projektionen Q' und Q'' des Punktes Q auf einer Geraden senkrecht zu xx'' liegen müssen.

Nach diesen Anweisungen sind in der Fig. 8 die beiden Kurven, in denen sich die Ostwestrichtung abbildet (Azimut 90° , bzw. 270°) sowie die beiden Kurven, die dem Azimut 45° , bzw. 225° , also der Richtung Nordost, bzw. Südwest, entsprechen, zur Darstellung gebracht; ebenso ist in Fig. 9 eingezeichnet jener Kreis k und seine Mercatorprojektion, dessen Punkte vom Beobachtungsorte P den Abstand 8000 km aufweisen. Die Fig. 10 enthält beide Kurvensysteme für den Beobachtungsort Laibach.

Aus der Fig. 10 kann graphisch auch der Zusammenhang zwischen den geographischen Koordinaten und dem Azimut und der Entfernung entnommen und in einfacher Weise das Schaubild der Gleichungen 5) und 6) ermittelt werden (welches früher auf Grund der Rechnung entworfen worden ist). Angenommen, man wolle etwa jene Kurve ermitteln, welche die geographische Breite aller Punkte liefert, die vom Beobachtungsorte P den Abstand 8000 km haben. Zu diesem Behufe wähle man ein rechtwinkliges Koordinatensystem, trage auf der x -Achse desselben die Azimute (von 0° bis 360°) auf, während auf der y -Achse die Breitengrade von 0° bis $+90^\circ$ nach oben und von 0° bis -90° nach unten aufgetragen werden. Dann verschaffe man sich einen Maßstab, der der Weltkarte (Fig. 10)

entsprechend konstruiert ist und die Längenverhältnisse der Breitengrade (von 0° bis 90°) in Mercatorprojektion abzulesen gestattet. (Man gewinnt denselben am einfachsten, indem man an den Äquatorkreis, der der Fig. 10 zugrunde liegt, in einem beliebigen Punkte eine Tangente zieht und dann vom Zentrum des Kreises aus alle Bogengrade auf diese Tangente projiziert). Die Abstandskurve, auf der z. B. alle Punkte mit der Entfernung 8000 km liegen, wird von dem System der Azimutkurven in 16 Punkten geschnitten. Die Entfernungen dieser Schnittpunkte von der Achse (dem verwandelten Äquator) werden nun nach der Reihe in Zirkelöffnung genommen und an dem Maßstabe die zugehörigen geographischen Breiten abgelesen, welche dann in dem oben angenommenen Koordinatensystem den bezüglichen Azimuten entsprechend als Ordinaten abgetragen werden.

In ähnlicher Weise kann die Abhängigkeit der geographischen Länge von Azimut und Abstand ermittelt werden.

Noch auf eine Anwendungsmöglichkeit der Karten, die mit den Kurven gleichen Abstandes und gleichen Azimuts ausgestattet sind, möge hingewiesen werden. Es ist eine gewiß nicht unwichtige Aufgabe der Seismologie, ausgehend von der kleinstmöglichen Zahl von Daten aus Bebenogrammen einen Schluß auf die Lage eines Bebenherdes zu ziehen. Ein wertvolles Element wird für diese Bestimmung jedenfalls immer die Entfernung des Herdes bilden, die man aus dem Bebenogramm einer Warte ermitteln kann. Liegen nun auf Grund der Analysen desselben Bebens die Entfernungen seines Herdes von zwei verschiedenen, einander nicht zu nahen Orten vor, so ist man leicht in der Lage, die geographischen Koordinaten des Herdes mit Zuhilfenahme solcher Azimutal- und Abstandskarten festzustellen. Besitzt man nämlich solche Karten von beiden in Rede stehenden Orten (wobei am besten eine derselben auf durchscheinendem Papier entworfen sein wird), so braucht man nur beide Karten zur Deckung zu bringen und nachzusehen, wo die Schnittpunkte jener Abstandskurven liegen, die den bezüglichen Entfernungen des Bebenherdes von den zwei Beobachtungsstationen entsprechen. Die geographische Länge und Breite dieser Schnittpunkte wird direkt der Karte entnommen, ebenso das Azimut derselben; auf diese Weise ist aus nur zwei Angaben die Lage des Bebenherdes — freilich nicht vollkommen eindeutig — bestimmt. Diese Bestimmung wird durch die bekannte Entfernung des Herdes von einer dritten Beobachtungsstation, falls auch von dieser Station eine Weltkarte mit den beiden Kurvensystemen vorliegt, zu einer eindeutigen.

FIG. 1.

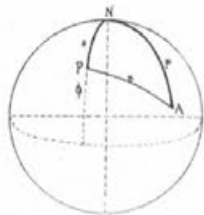


FIG. 4.

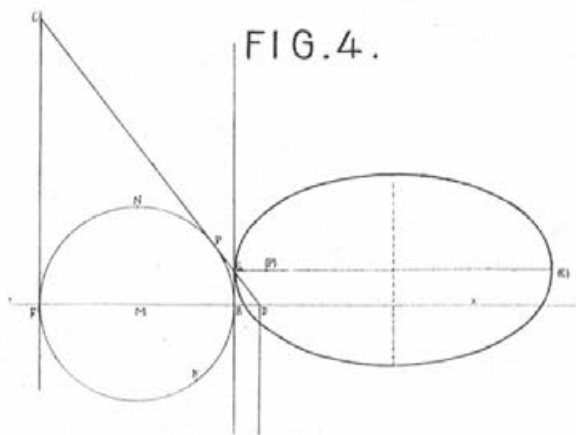


FIG. 5.

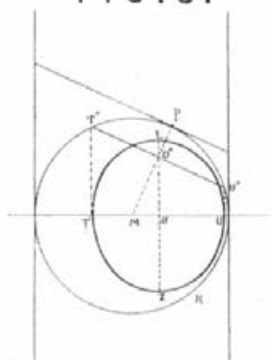


FIG. 6.

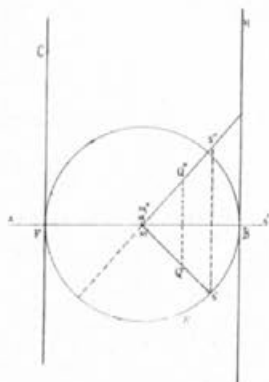


FIG. 7.

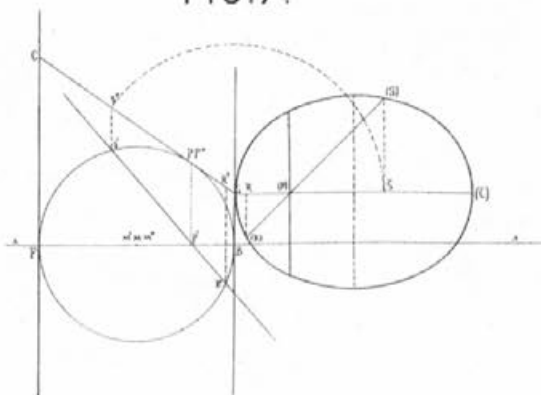


FIG. 8.

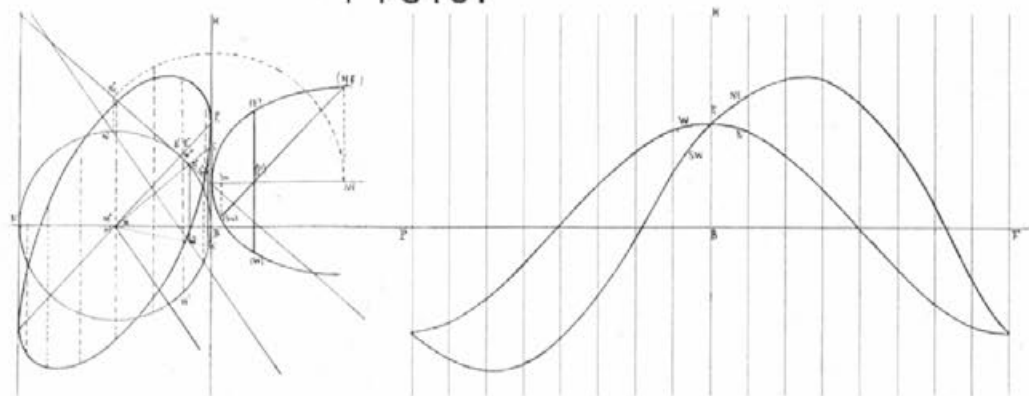
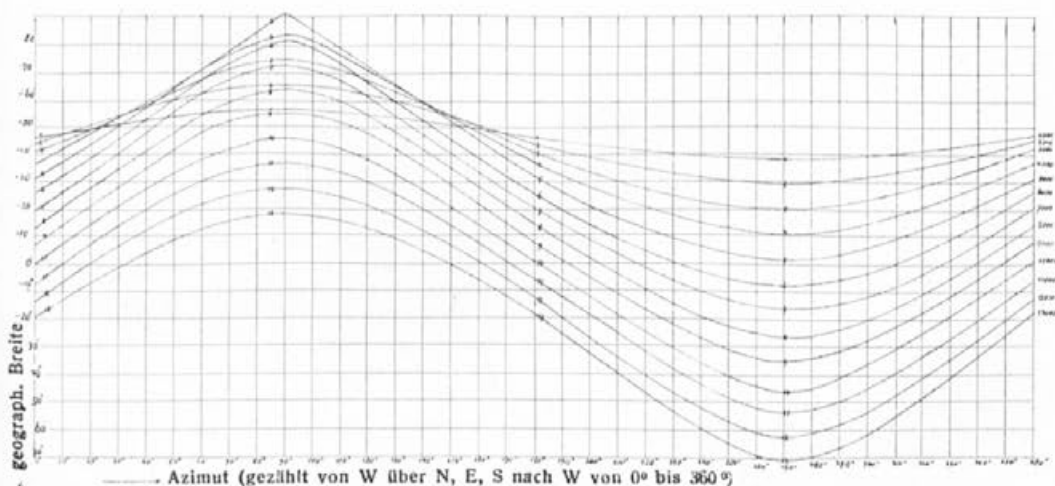
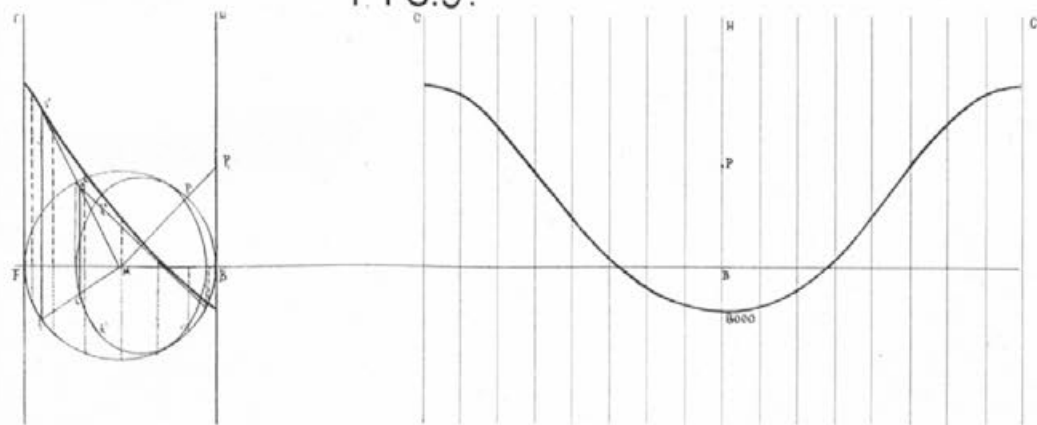


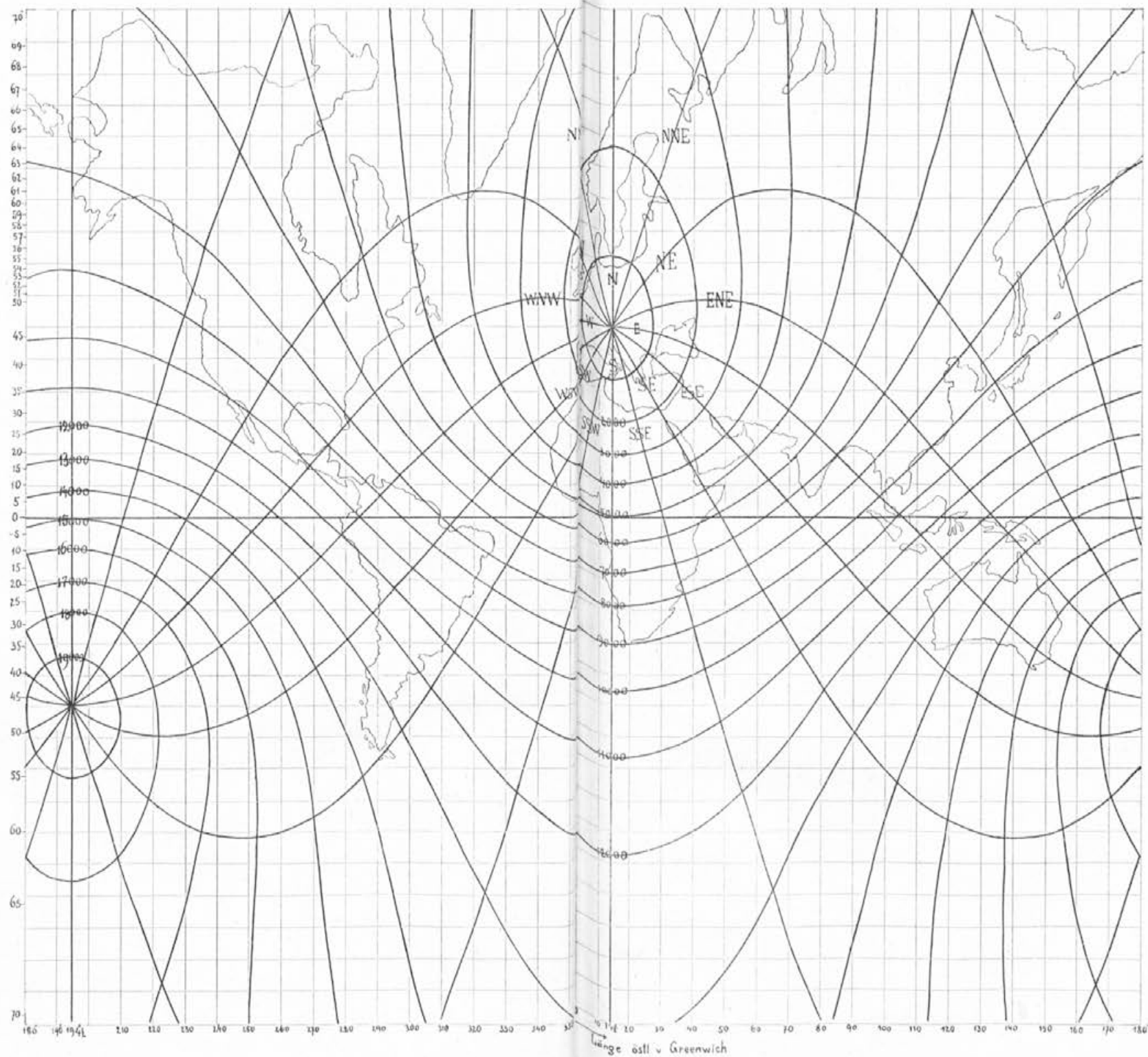
FIG. 9.

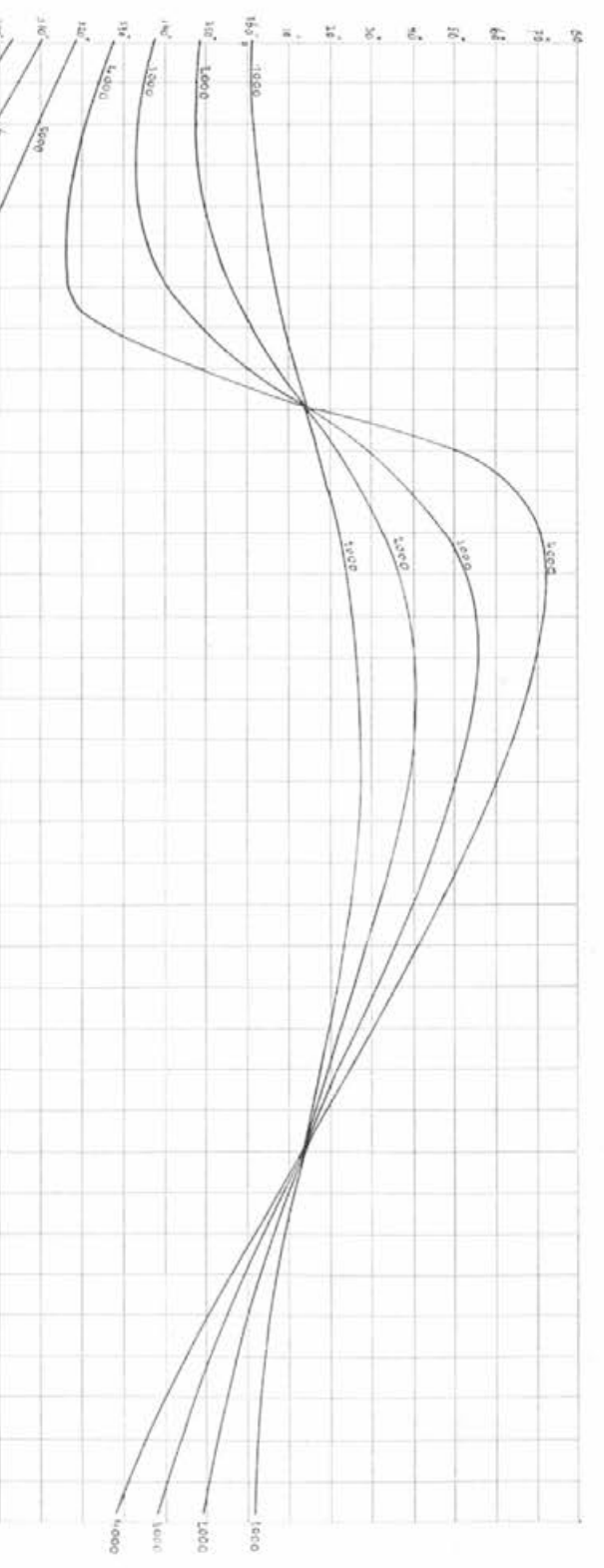


Diagramme

über den Zusammenhang zwischen der geographischen Breite und dem von 0° bis 360, von W über N, E, S nach W gezählten Azimut eines Bebenherdes, gerechnet von 1000 zu 1000 km für alle Herdentfernungen bis 13.000 km.

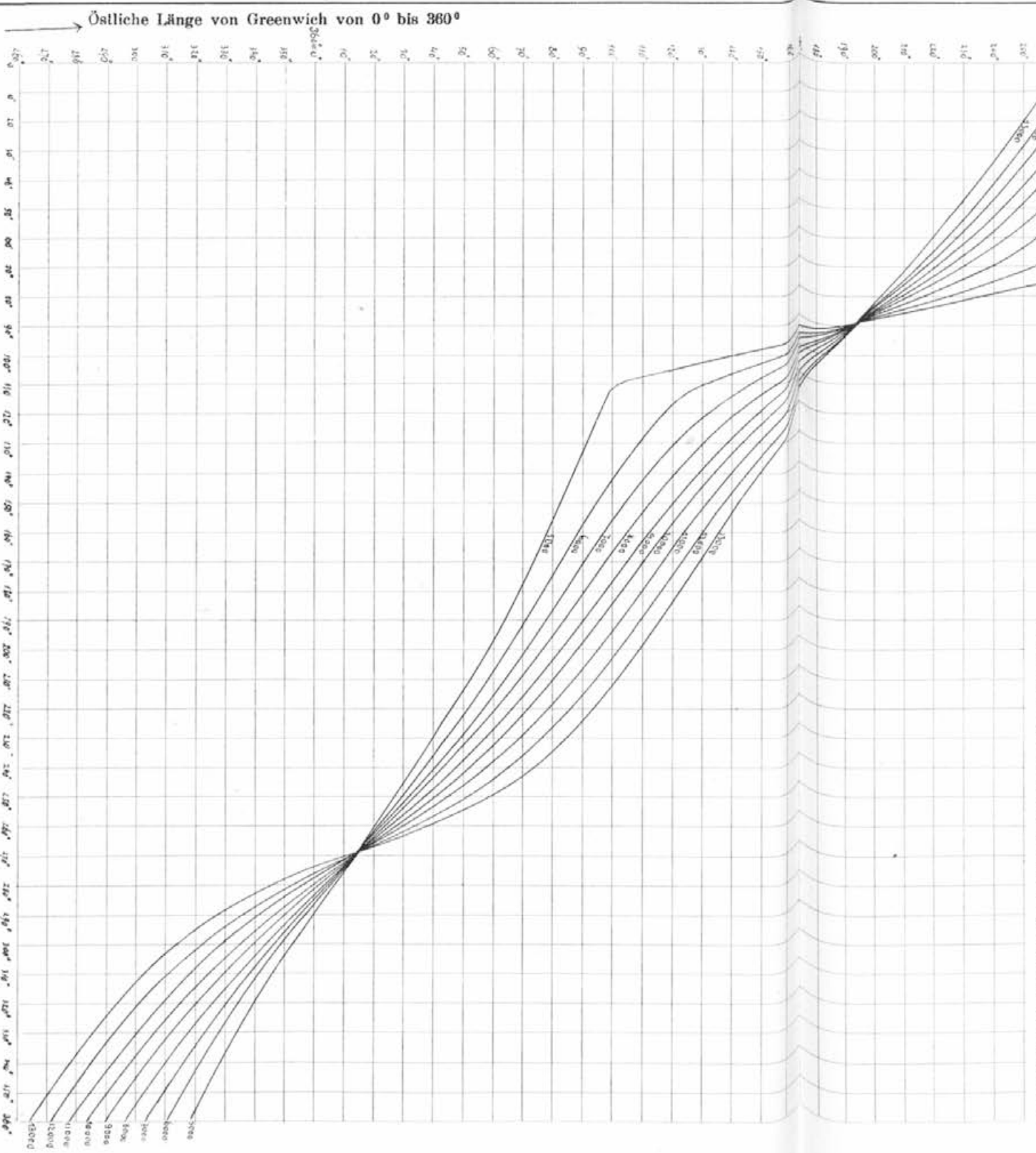
FIG. 10.





Diagramme

über den Zusammenhang zwischen dem von W über N, E, S nach W von 0° bis 360° gerechneten Azimut eines Bebenherdes und seiner geographischen Länge (von Greenwich), gerechnet von 1000 zu 1000 km für alle Herdentfernungen von 1000 bis 13.000 km.



Azimut 0° bis 360° von W über N, E, S nach W.

Östliche Länge von Greenwich von 0° bis 360°

Schulnachrichten.

I.

Lehrkörper.

1. Veränderungen.

In den Lehrkörper traten ein:

Der Supplent am Staatsrealgymnasium in Graz, *Dr. Wladimir Winter*, welcher zufolge U.-M.-Erl. vom 14. Juni 1911, Z. 22.333 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 24. Juli 1911, Z. 4291), eine Lehrstelle an der hiesigen Anstalt mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1911 erhielt, und

der wirkliche Lehrer an der Staatsrealschule in Pola, *Rudolf Baldauf*, den Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 15. Oktober 1911, Z. 42.465 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 19. Oktober 1911, Z. 7485), dem hiesigen Gymnasium an Stelle eines Supplenten zuzuweisen gefunden.

Ferner hat Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht mit dem Erlasse vom 12. März 1912, Z. 9821 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. März 1912, Z. 2087), ausnahmsweise zu gestatten gefunden, daß der Probekandidat *Walter Rizzi* im II. Semester des Schuljahres 1911/12 verwendet und für zwölf Wochenstunden remuneriert werde.

Aus dem Lehrkörper schied:

Der Professor *Dr. Anton Fiegl*, welcher mit Erlaß Sr. Exzellenz des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 9. September 1911, Z. 36.988 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 14. September 1911, Z. 6216), auf sein Ansuchen dem Staatsgymnasium in Krems, zunächst für das Schuljahr 1911/12, an Stelle eines Supplenten zugewiesen worden.

2. Beurlaubung.

Dem Professor *Dr. Siegfried Schöppl Ritter v. Sonnenwalden* wurde zufolge L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. März 1912, Z. 1569, ein sechswöchentlicher Krankheitsurlaub bewilligt.

3. Andere Personalangelegenheiten.

Der Professor *Adrian Achitsch* wurde mit U.-M.-Erl. vom 29. Juli 1911, Z. 20.938 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. August 1911, Z. 5321), in die VIII. Rangklasse mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 1911 befördert, nachdem ihm zuvor mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. Juni 1911, Z. 3639, die II. Quinquennalzulage zuerkannt worden war.

Die k. k. wirklichen Gymnasiallehrer *Josef Nerad* und *Johann Hille* wurden mit den L.-Sch.-R.-Erl. vom 26. Juni 1911, Z. 3592, bzw. Z. 3786, und die k. k. wirklichen Gymnasiallehrer *Dr. Siegfried Schöppl Ritter v. Sonnenwalden* und *Josef Lob* mit den L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Februar 1912, Z. 624, bzw. Z. 626, definitiv im Lehramte bestätigt und ihnen der Titel «Professor» verliehen.

Stand des Lehrkörpers im Schuljahre 1911/12.

A. Für die obligaten Lehrfächer.

	Name und Charakter	Ordinarius in der Klasse	Lehrfach und Klasse	Wöchentliche Stundenzahl
1.	Alexander Pucsko , k. k. Direktor der VI. Rangklasse	—	Slowenisch (Freikurs) I. (Abt. A u. B), II., III. u. IV.	13
2.	Adrian Achitsch , k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Verwalter der physikalischen Sammlung	V.	I. Sem.: Mathematik IV. bis VIII. — Physik VII., VIII. II. Sem.: Mathematik V. bis VIII. — Physik VIII.	21 14
3.	Rudolf Baldauf , k. k. wirklicher Lehrer (zur Dienstleistung zugewiesen)	III.	Geschichte und Geographie I. bis V. — Schreiben I.	19
4.	Josef Bischof , Dr. der Philosophie, k. k. Professor, Verwalter der naturhistorischen Sammlung	—	I. Sem.: Mathematik II., III. — Naturgeschichte I., II., V., VI. — Physik III., IV. II. Sem. wie im I., nur Physik in III. abgegeben	21 19
5.	Johann Hille , k. k. Professor, Verwalter d. Unterstützungsbücherei und Programmsammlung	II.	Latein II., III. — Griechisch III.	18
6.	Otto Jauker , Dr. der Philosophie, k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Verwalter der geographisch-historischen Sammlung	—	Deutsch III., VII. — Geschichte und Geographie VI. bis VIII.	17
7.	Josef Jerše , Dr. der Theologie, k. k. Professor	—	Religion I. bis VIII. — Exhortator	18
8.	Josef Lob , k. k. Professor	VI.	Latein VI. — Griechisch V., VI.	16

	Name und Charakter	Ordinarius in der Klasse	Lehrfach und Klasse	Wöchentliche Stundenzahl
9.	Josef Nerad , k. k. Professor, Verwalter der Schülerbücherei	IV.	Latein IV. — Griechisch IV. — Deutsch IV., V., VIII.	19
10.	Hugo Podrasek , k. k. wirklicher Gymnasiallehrer	VII.	Latein VII., VIII. — Griechisch VII. — Deutsch II.	18
11.	Siegfried Schöppl Ritter v. Sonnwalden , Dr. der Philosophie, k. k. Professor, Verwalter d. Lehrerbücherei, Leiter der Jugendspiele	I.	Latein I. — Deutsch I., VI. Mathematik I.	18
12.	Wladimir Winter , Dr. der Philosophie, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer	VIII.	Latein V. — Griechisch VIII. — Propädeutik VII., VIII.	15
13.	Walter Rizzi , Volontär	—	II. Sem.: Mathematik IV. — Physik III., VII.	9

B. Für die nicht obligaten Lehrfächer.

14. **Italienische Sprache** für Schüler von der IV. Klasse an, in 1 Kurse à 2 St. w., lehrte der Realschulprofessor *Alfons Eisenberg*.

15. **Stenographie** für Schüler von der IV. Klasse an, in 1 Kurse à 2 St. w., lehrte der Gymnasialdirektor *Alexander Pucsko*.

16. **Gesang** für Schüler aller Klassen, in 3 Abteilungen à 1 St. w. (I. Kurs, II. Kurs, gemeinsamer Kirchengesang), lehrte der Lehrer der Philharmonischen Gesellschaft *Rudolf Paulus*.

17. **Turnen** für Anstaltsschüler, in 2 Abteilungen à 2 St. w., lehrte der Gauvorturner *Franz Zirnstein*.

18. **Zeichnen** für Schüler aller Klassen, in 2 Kursen à 2 St. w., lehrte der Zeichenassistent an der k. k. Staatsoberrealschule *Johann Klein*.

Anmerkungen. In der französischen Sprache wurde den Schülern der IV. bis VIII. Klasse wegen zu geringer Teilnehmerzahl kein Unterricht erteilt. — In der Musik wurden mehrere Anstaltsschüler in der Musikschule der Philharmonischen Gesellschaft unterwiesen.

Gymnasialdiener: *Josef Sperner*.

Aushilfsdiener: *Matthias Petschauer*.

II. Lehrverfassung.

A. Obligate Lehrgegenstände.

In der I. bis VII. Klasse wurde nach dem mit Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 20. März 1909, Z. 11.662, herausgegebenen Normallehrplan für Gymnasien unterrichtet, die dritte wöchentliche Unterrichtsstunde für Naturgeschichte in der VI. Klasse mit U.-M.-Erl. vom 14. Mai 1909, Z. 18.942 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 24. Mai 1909, Z. 2911), bewilligt. Zuzufolge U.-M.-Erl. vom 29. Jänner 1910, Z. 49.538 ex 1909 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. Februar 1910, Z. 820), wird vom Beginne des Schuljahres 1910/11 an das Schreiben als Pflichtgegenstand in der I. Klasse gelehrt. In der VIII. Klasse wurde jedoch dem Unterrichte noch der mit dem Erlasse des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 23. Februar 1900, Z. 5146, veröffentlichte Normallehrplan zugrunde gelegt.

Übersicht der Verteilung der obligaten Lehrfächer nach den einzelnen Klassen und wöchentlichen Stunden.

Lehrgegenstand	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Zu- sammen
Religionslehre . .	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Latein	8	7	6	6	6	6	5	5	49
Griechisch	—	—	5	4	5	5	4	5	28
Deutsch	4	4	3	3	3	3	3	3	26
Geschichte	—	2	2	2	3	4	3	3	19
Geographie	2	2	2	2	1	1	—	—	10
Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	2	23
Naturgeschichte . .	2	2	—	—	3	3	—	—	10
Physik	—	—	2	3	—	—	4	3	12
Propädeutik	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Zusammen	22	22	25	25	26	27	26	25	198

B. Freie Lehrgegenstände.

1. Slowenische Sprache.

Mit dem U.-M.-Erl. vom 24. Oktober 1910, Z. 36.651 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 27. Oktober 1910, Z. 7445), wurde ein neuer, dem Unterrichte in der slowenischen Sprache als unobligater Lehrgegenstand zugrunde zu legender Lehrplan genehmigt und mit dem U.-M.-Erl. vom 28. Oktober 1910, Z. 42.754 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 12. November 1910, Z. 7537), für die Schüler der Anstalt vier Kurse bewilligt.

In dem I. dieser Kurse werden die Schüler der I. und II. Klasse, doch auch solche der höheren Klassen, welche sich erst jetzt die slowenische Sprache aneignen wollen, in dem II. Kurse jene der III. und IV. Klasse zu zwei Abteilungen vereinigt, in welchen der vorgeschriebene Lehrstoff, soweit dies nötig und ausführbar ist, unter Zugrundelegung des Abteilungsunterrichtes und der unmittelbaren und mittelbaren Beschäftigung der Schüler durchgenommen wird.

Der III. und IV. Kurs sind für die Schüler der vier oberen Klassen bestimmt. Die Aufnahme in einen höheren als den I. Kurs erfolgt auf Grund des mit wenigstens genügendem Erfolge absolvierten vorhergehenden Kurses oder auf Grund einer Aufnahmeprüfung.

I. Kurs (3 St. w.): I. Klasse. Anleitung zum richtigen Lesen und Schreiben; Lernen und Prüfen der Vokabeln, praktische Übungen in der regelmäßigen Deklination und Konjugation. Lesen, Sprechen, wenn tunlich, bei Verwendung von Anschauungsbildern, Übersetzen vorgesprochener deutscher Sätze ins Slowenische im Anschlusse an prosaische Stücke des vorgeschriebenen Lehr- und Lesebuches. — Nach den ersten sechs Wochen monatlich zwei Schulaufgaben. — II. Klasse. Wiederholung und Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre der Substantiva, Adjektiva, Pronomina, Numeralia und ihre Unregelmäßigkeiten mit Berücksichtigung der wichtigsten einschlägigen syntaktischen Regeln. Lesen, Sprechen wie bei der I. Klasse. Nacherzählen von Prosastücken des Lesebuches mit Hilfe von Fragen in slowenischer Sprache. — Monatlich zwei Aufgaben, abwechselnd eine Schul- und eine Hausaufgabe. — Besuch in Abt. A im I. Sem. 33, im II. Sem. 31 Schüler; in Abt. B im I. Sem. 28, im II. Sem. 24 Schüler.

II. Kurs (3 St. w.): III. Klasse. Systematischer Unterricht in der Formenlehre, Bildung der Tempora, Modi und Genera des Verbuns. Lesen, Sprechen, auch unter Heranziehung von Anschauungsbildern, Nacherzählen von Lesestücken des vorgeschriebenen Lehr- und Lesebuches mittelst gestellter Fragen, Übersetzen aus dem Deutschen ins Slowenische. — IV. Klasse. Syntax des Nomens und Verbuns unter Bezugnahme auf die analoge Ausdrucksweise im Deutschen. Lektüre, Übersetzung, Nacherzählung wie bei der III. Klasse. — Schriftliche Arbeiten in beiden Klassen: vier Schul- und zwei Hausarbeiten im Semester — Besuch im I. Sem. 38, im II. Sem. 36 Schüler.

III. Kurs (2 St. w.): V. und VI. Klasse. Wiederholung des gesamten grammatischen Stoffes unter besonderer Berücksichtigung der Syntax. Lektüre aus dem vorgeschriebenen Lesebuche, Übersetzung, Nacherzählung, Sprechübungen über Gelesenes und Erlebtes. Deklamation poetischer Lesestücke. — Aufsätze: fünf im Semester, davon drei Schul- und zwei Hausarbeiten. — Besuch im I. Sem. 16, im II. Sem. 16 Schüler.

IV. Kurs (2 St. w.): VII. und VIII. Klasse. Lektüre ausgewählter Musterstücke aus der neueren Literatur, hauptsächlich erzählender Prosa, die zur Wiedergabe verwertet werden kann. Im zweiten Jahre Bekanntschaft mit dem Leben und Werken der wichtigsten Vertreter der slowenischen Literatur. Grammatik, Memorieren, Sprechübungen und Aufsätze wie im III. Kurse. — Besuch im I. Sem. 16, im II. Sem. 17 Schüler.

Die Unterrichtssprache ist in allen Kursen die slowenische, in den beiden ersten, wenn nötig, in Verbindung mit deutschen Erklärungen.

2. Italienische Sprache.

I. Kurs (2 St. w.): Aussprache, Flexion des Substantivs und Adjektivs, die Possessiv- und Demonstrativ-Pronomina, Präsens der Hilfsverba und der Verba auf -are, -ere, -ire, Partizip des Perfekts und die sich daraus ergebende Bildung des Perfekts und Passivums, Futurum. Die nötigsten syntaktischen Elemente zur Bildung einfacher Sätze. Mündliche und schriftliche Präparationen der einschlägigen Übungsbeispiele. Sprechübungen. Lehrbuch: Lehr- und Lesebuch der italienischen Sprache von Prof. G. Baroni und Prof. A. Segatini. — Besuch im I. Sem. 14, im II. Sem. 8 Schüler.

3. Stenographie.

I. Kurs (2 St. w.): Die Wortbildung oder die sogenannte Korrespondenzschrift. Lehrbuch: Gabelsbergers Stenographie von Prof. A. Heinrich, umgearbeitet von Pucsko-Hempel. — Besuch im I. Sem. 28, im II. Sem. 20 Schüler.

4. Freihandzeichnen.

I. Kurs (2 St. w.): Geometrische Grundfiguren nach Tafelvorzeichnung: Quadrat, Achteck, Dreieck, Sechseck, Bogen- und Wellenlinien, Kreise, Fünfeck, Ellipsen, Eilinie, Spirale, Volute. Ornamentale Verwendung von Blattformen. Pinselübungen. Gedächtniszeichnen. — Besuch im I. Sem. 23, im II. Sem. 20 Schüler.

II. Kurs (2 St. w.): Erklärung der perspektivischen Grundsätze auf Grund der Anschauung und Erfahrung. Zeichnen nach Geraden, Flächen und Körpern in perspektivischer Darstellung. Zeichnen und Malen nach Früchten und Schmetterlingen. — Besuch im I. Sem. 4, im II. Sem. 4 Schüler.

III. Kurs: Zeichnen und Malen nach Blüten, Schmetterlingen, Gefäßformen, Gebrauchsgegenständen. — Besuch im I. Sem. 19, im II. Sem. 15 Schüler. Der II. und III. Kurs waren vereinigt.

5. Gesang.

Der Gesangunterricht (3 St. w.) wurde den Schülern des Gymnasiums in zwei Abteilungen zu je 1 Stunde wöchentlich erteilt, und zwar wurde in der ersten Abteilung das Musiktheoretische und das Elementare der Gesangkunst mit der Einübung von einstimmigen weltlichen Liedern, in der zweiten Abteilung die Grundbegriffe der Klanglehre (Drei- und Vierklänge mit ihren Umkehrungen), ferner mit Rückblicken auf die Entwicklung des Volks- und Kirchenliedes mit der Einübung von zweistimmigen weltlichen Liedern durchgenommen.

Außerdem wurde das zweistimmige Kirchenlied für beide Abteilungen gemeinsam in 1 Stunde wöchentlich geübt und ein besonderer Kirchenchor zum Zwecke des Chorgesanges bei den Schulmessen aufgestellt.

Die Zahl der Besucher des Gesangunterrichtes betrug im I. Sem. 43, im II. Sem. 33.

6. Turnunterricht.

Die turnenden Schüler der vier unteren Klassen waren in zwei Abteilungen geteilt, und zwar umfaßte die erste Abteilung die Schüler der I. und II. Klasse, die zweite Abteilung die Schüler der III. und IV. Klasse. Jede Abteilung hatte 2 Stunden in der Woche. — Besuch im I. Sem. 50, im II. Sem. 36 Schüler.

Ein dritter Kurs für die Obergymnasiasten wurde freiwillig abgehalten. Der Unterricht wurde nach dem neu erschienenen Lehrplane (Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 27. Juni 1911, Z. 25.681) erteilt. Es wurden auch die Vorübungen für das Schwimmen am Trockenschwimmapparate durchgeübt.

III.

Lehrbücher,

welche im Schuljahre 1912/13 dem Unterrichte in den obligaten Lehrfächern und im Slowenischen als Freigegegenstand zugrunde gelegt werden.

I. Klasse.

Religion: Großer Katechismus der katholischen Religion.

Latein: Scheindler, Elementarbuch für die erste Stufe des Lateinunterrichtes.

Deutsch: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre, 13. Aufl.; Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch für Mittelschulen, I. Bd., 2. Aufl.

Slowenisch (Freigegegenstand): Lendovšek, Slovenisches Elementarbuch, 2. Aufl.

Geographie und Geschichte: Heiderich, Österreichische Schulgeographie, I. Teil, 5. Aufl.; Kozenn, Schulatlas, 42. Aufl.

Mathematik: Jacob, Arithmetik für Gymnasien, I. Teil (Unterstufe); Hočevar, Geometrie für die I. bis III. Klasse der Untergymnasien, 9. Aufl.

Naturgeschichte: Schmeil-Scholz, Naturgeschichte des Tierreiches, 3. Aufl.; Schmeil-Scholz, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, 3. Aufl.

II. Klasse.

Religion wie in I.

Latein: Scheindler-Kauer, Lateinische Schulgrammatik, 8. Aufl.; Steiner-Scheindler, Lateinisches Lese- und Übungsbuch für die II. Klasse, 6. Aufl.

Deutsch: Sprachlehre wie in I.; Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch für Mittelschulen, II. Bd., 2. Aufl.

Slowenisch (Freigegegenstand) wie in I.

Geographie und Geschichte: Heiderich, Österreichische Schulgeographie, II. Teil, 3. Aufl.; Mayer, Lehrbuch der Geschichte für untere Mittelschulklassen, I. Teil, 7. Aufl.; Putzger, Historischer Schulatlas, 32. Aufl.; Kozenn, Schulatlas wie in I.

Mathematik wie in I. — **Naturgeschichte** wie in I.

III. Klasse.

Religion: Deimel, Liturgisches Lehr- und Lesebuch, 4. Aufl.; Deimel, Altes Testament, 3. Aufl.

Latein: Grammatik wie in II.; Steiner-Scheindler, Lateinisches Lese- und Übungsbuch, III. Teil, 6. Aufl.; Prinz, Lateinisches Lesebuch für Gymnasien samt den erklärenden Anmerkungen.

Griechisch: Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, 26. Aufl.; Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 21. Aufl.

Deutsch: Sprachlehre wie in I.; Bauer-Jelinek-Streinzi, Deutsches Lesebuch für Mittelschulen, III. Bd., 2. Aufl.

Slowenisch (Freigegegenstand): Sket, Slovenisches Sprach- und Übungsbuch, 6. Aufl.

Geographie und Geschichte: Heiderich, Österreichische Schulgeographie, II. Teil, 3. Aufl.; Mayer, Lehrbuch der Geschichte für untere Mittelschulklassen, II. Teil, 6. Aufl.; Historischer Schulatlas wie in II.; Kozenn, Schulatlas, 41. Aufl.

Mathematik: Močnik-Zahradniček, Arithmetik für die III. und IV. Gymnasialklasse, 30. Aufl.; Geometrie wie in I

Physik: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die unteren Klassen der Mittelschulen, Ausgabe für Gymnasien, 4. Aufl.

IV. Klasse.

Religion: Deimel, Neues Testament.

Latein: Scheindler, Lateinische Schulgrammatik, 7. Aufl.; Steiner-Scheindler, Lateinisches Lese- und Übungsbuch, IV. Teil, 5. Aufl.; Caesar, De bello Gallico, ed. Prammer, 10. Aufl. [Schmidt, Schülerkommentar zu Caesars Denkwürdigkeiten über den Gallischen Krieg]*

Griechisch wie in III.

Deutsch: Sprachlehre wie in I.; Bauer-Jelinek-Streinzi, Deutsches Lesebuch für Mittelschulen, IV. Bd.

Slowenisch (Freigegegenstand) wie in III.

Geographie und Geschichte: Mayer, Geschichte, III. Teil, 6. Aufl.; Mayer, Vaterlandskunde für die IV. Klasse, 9. Aufl.; Rothaug, Geographischer Atlas zur Vaterlandskunde; Historischer Schulatlas wie in II.; Kozenn, Schulatlas wie in III.

Mathematik: Arithmetik wie in III.; Močnik-Spielmann, Geometrie für die IV. bis VIII. Klasse der Gymnasien, 26. Aufl.

Physik wie in III., Rosenberg usw., 3. Aufl.

Naturgeschichte: Hemmelmayer, Chemie und Mineralogie für die IV. Klasse der Gymnasien.

V. Klasse.

Religion: Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, I. (Einleitung), 9. Aufl.

Latein: Grammatik wie in IV.; Sedlmayer-Scheindler, Lateinisches Übungsbuch für Obergymnasien, 5. Aufl.; Livius, Auswahl von Zingerle [Schmidt, Schülerkommentar zu Livius I, II, XXI, XXII]; Ovids ausgewählte Gedichte von Sedlmayer, 7. Aufl. [Schwertaseck, Schülerkommentar zu Sedlmayers Ovidius Naso]; Caesar und [Schülerkommentar zu Caesar] wie in IV.

Griechisch: Grammatik und Elementarbuch wie in III.; Hellas, Griechisches Lesebuch von Haupt: I. Text, II. Kommentar; Christ, Homers Ilias, 3. Aufl. [Koch, Schülerkommentar zu Homers Ilias, I. und II. Teil]; Harder, Wörterbuch zu den Homerischen Gedichten, 2. Aufl.

* Die Hilfsbücher sind zwischen eckigen Klammern gedruckt.

Deutsch: Willomitzer, Deutsche Grammatik, 12. Aufl.; Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch für Gymnasien, V. Bd., 3. Aufl.; Bauer-Jelinek-Streinz, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte, Ausgabe für Gymnasien, I. Teil.

Slowenisch (Freigegegenstand): Lendovšek-Štritof, Slovenisches Lesebuch für Deutsche, dazu Slowenisch-deutsches Wörterbuch; Grammatik wie in III.

Geographie und Geschichte: Heiderich, Österreichische Schulgeographie, IV. Teil, für die IV. und V. Klasse der Gymnasien; Woynar, Geschichte des Altertums für Obergymnasien; Historischer Schulatlas wie in II.; Kozenn, Schulatlas wie in III.

Mathematik: Močnik-Zahradniček, Arithmetik und Algebra für die V. bis VIII. Klasse der Gymnasien, 31. Aufl.; Močnik-Spielmann, Geometrie für die IV. bis VIII. Klasse der Gymnasien, 26. Aufl.; Greve, Fünfstellige logarithmische Tafeln, 15. und 16. Aufl.

Naturgeschichte: Hochstetter-Bisching, Mineralogie und Geologie, 21. Aufl.; Wettstein, Leitfaden der Botanik für Mittelschulen, 4. Aufl.

VI. Klasse.

Religion: Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, II. Glaubenslehre, 8. Aufl.

Latein: Grammatik wie in IV.; Übungsbuch wie in V.; Ciceros Reden gegen Catilina von Nohl, 3. Aufl. [Nohl, Schülerkommentar zu Ciceros Reden gegen Catilina]; Sallust, Bellum Catilinae Jugurthinum von Scheindler, 2. Aufl. [Müller, Schülerkommentar zu Sallusts Schriften]; Vergili Aeneis, nebst ausgewählten Stücken aus den Buc. und Georg., ed. Klouček, 7. Aufl. [Sander, Schülerkommentar zu Vergils Aeneis].

Griechisch: Grammatik und Elementarbuch wie in III.; Herodot, Auswahl von Scheindler: I. Text, 2. Aufl.; II. Kommentar, Anhang und Namenverzeichnis; Plutarch, Perikles von Schickinger; Hellas, Griechisches Lesebuch wie in V.

Deutsch: Grammatik wie in V.; Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch für Gymnasien, VI. Bd., 2. Aufl.; Bauer-Jelinek-Streinz, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte, Ausgabe für Gymnasien, II. Teil.

Slowenisch (Freigegegenstand) wie in V.

Geographie und Geschichte: Geographie wie in V.; Woynar, Geschichte des Altertums für Obergymnasien; Woynar, Geschichte des Mittelalters für Obergymnasien, 2. Aufl.; Woynar, Geschichte der Neuzeit für Obergymnasien, 2. Aufl.; Historischer Schulatlas wie in II.; Kozenn, Schulatlas wie in III.

Mathematik wie in V.

Naturgeschichte: Graber, Tierkunde, 6. Aufl., und Altschul, Körper- und Gesundheitslehre (zusammengebunden).

VII. Klasse.

Religion: Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, III. (Sittenlehre), 7. Aufl.

Latein: Grammatik wie in IV.; Übungsbuch wie in V.; Ciceros Rede für Milo von Nohl, 2. Aufl. [Nohl, Schülerkommentar zu Ciceros Rede für

Milo]; Auswahl aus den philosophischen Schriften Ciceros, ed. Schiche [Klaschka, Schülerkommentar zu Ciceros Cato major]; Biese, Römische Elegiker in Auswahl, 3. Aufl.; Schuster, Briefe des jüngeren Plinius: I. Text, II. Erklärende Anmerkungen.

Griechisch: Grammatik wie in III.; Christ, Homers Odyssee, 4. Aufl. [Koch, Schülerkommentar zu Homers Odyssee]; Wotke, Demosthenes' ausgewählte Reden, 5. Aufl.; Schenkl-Weigel, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 12. Aufl.; Huemer, Chrestomathie aus Platon nebst Proben aus Aristoteles; Hellas, Griechisches Lesebuch wie in V.

Deutsch: Grammatik wie in V.; Bauer-Jelinek-Streinzi, Deutsches Lesebuch, VII. Teil.

Slowenisch (Freigegegenstand): Sprach- und Übungsbuch wie in III.; Sket, Slovenska čitanka za V. in VI. razred, 3. Aufl.

Geographie und Geschichte: Geschichte der Neuzeit wie in VI.; Historischer Schulatlas wie in II.; Kozenn, Schulatlas wie in III.

Mathematik wie in V.

Physik: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Gymnasien, 5. Aufl.

Philosophische Propädeutik: Höfler, Grundlehren der Logik, 4. Aufl.

VIII. Klasse.

Religion: Bader, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 8. Aufl.

Latein: Grammatik wie in IV.; Übungsbuch wie in V.; Tacitus' historische Schriften in Auswahl von Weidner, 2. Aufl. [Weidner, Schülerkommentar zu Tacitus' historische Schriften in Auswahl]; Petschenig, Horatius Flaccus in Auswahl, 4. Aufl.

Griechisch: Grammatik wie in III.; Homers Odyssee und Chrestomathie aus Platon wie in VII.; Sophokles' Elektra, ed. Schubert-Hueter.

Deutsch: Grammatik wie in V.; Kummer-Stejskal-Wihan, Deutsches Lesebuch für die VIII. Klasse, 7. umgearb. Aufl.

Slowenisch (Freigegegenstand) wie in VII.

Geographie und Geschichte: Zeehe-Heiderich-Grunzel, Österreichische Vaterlandskunde für die oberen Klassen der Mittelschulen, 3. Aufl.; Geographischer Atlas zur Vaterlandskunde wie in IV.; Historischer Schulatlas wie in II.

Mathematik wie in V. — **Physik** wie in VII.

Philosophische Propädeutik: Höfler, Grundlehren der Psychologie, 4. Aufl.

IV.

Absolvierte Lektüre.

a) Aus dem Lateinischen.

III. Klasse: Prinz, Lateinisches Lesebuch: Nr. 2, 5 — 8, 11, 13, 14, 20, 23 — 30, 39, 44, 57, 71, 73, 84. — **Privatlektüre:** Prinz, Lateinisches Lesebuch: Nr. 9 (Luckmann, Komatitsch, Schönbacher), 12 (Rosina, Ješe, Unger, Roth), 16 (Černe, Drachsler, Elbert, Fritsch, König, Muck, Schöpfer,

Stampfl, Wollautschnig), 17 (Drachsler, Wollautschnig), 18 (Herrisch), 31 (Drachsler, Hrovath, Muck, Rosina, Schöpfer, Stoy, Ješe, Roth, Schönbacher), 33 (Luckmann, Stampfl), 34 (Kletsch, Luckmann, Stampfl), 35 (Černe, Högler, Hrovath, Leinert, Pessiack, Rosina, Schöpfer, Verderber, Ješe, Roth, Schönbacher), 37 (Herrisch), 41 (Černe), 48 (Medved), 63 (Drachsler, Elbert, Fritsch, Künigl, Rosina, Wollautschnig), 64 (Drachsler, Elbert, Fritsch, Högler, Muck, Rosina, Schöpfer, Komatitsch, Schönbacher, Unger), 68 (Rosina), 75 (Stoy, Verderber).

IV. Klasse: Caesar, *De bello Gallico*: I., c. 1, 30—54; II., c. 15—28; IV.; VI., c. 11—28; VII., c. 1—36, 41—90. — Privatlektüre: Caesar, *De bello Gallico*: V., c. 25—37 (Czerny, Eger, Gratzl, Höfler, Lenarčič, v. Mark, Krisch, Pucsko, v. Schwarz, Gerstner, Breindl Ilse, Röger Paula, Stadler Albine). Memorierte Stellen: Caesar, *De bello Gallico*: I., c. 1.

V. Klasse: Ovid (Ausgewählte Gedichte, herausgegeben von Sedlmayer), *Metam.*: 1, 2, 4, 5, 11, 16, 17; *Fasti*: 5, 6, 11. Caesar, *Bellum Gallicum*, B.: I., c. 2—12. Livius: I., XXI. — Privatlektüre: Ovid, *Metam.*: 19, 30 (Mahr), 18, 23 (Zeschko). Aus den Jugendgedichten: 3 (M. Maicen). Livius; II., c. 3—5 (Zeschko). — Memorierte Stellen: Ovid, *Metam.*: 2, v. 1—36, 64—74; 11, v. 1—25.

VI. Klasse: I. Sem.: Sallustius, *Bellum Catilinae*; Cicero, *In Catilinam*: I. und IV. Rede. II. Sem.: Vergilius, *Aeneis*: I.; II.; VI. in Auswahl; IX., v. 1—122; XII. in Auswahl. — Privatlektüre: Cicero, *In Catilinam*: II. (Češnovar, Sirowy, Zentner), III. (Kortschak, Laurenčič, Pavločič, Piščanec, Pugel, Strzelba). — Memorierte Stellen: Vergilius, *Aeneis*: I., v. 1—33.

VII. Klasse: Cicero: *In Verrem*, IV.; Cato maior *de senectute*. Römische Lyriker (Auswahl von Biese): Catull: 1, 51, 2, 3, 5, 7, 8, 70, 107, 109, 72, 75, 87, 85, 11, 76; 9, 14, 45; 65, 68 (v. 89—99), 101, 46, 31, 36, 52, 49, 93, 13. Tibull: IV., 3—6, 13. Propert: I., 11; III., 26a; IV., 10, 21. Plinius, *Epist.* (Schuster): 1, 16, 19, 31, 32, 41, 54—60, 62, 63. — Privatlektüre: Cicero, *In Catilinam*: III.; Tibull: I., 1; Propert: I. 18; Plinius, *Epist.*: 4, 5, 45, 46, 48, 49 (alle Schüler). — Memorierte Stellen: Cicero, *Cato maior*: §§ 79—81; Catull: 51, 8, 85.

VIII. Klasse: Tacitus: *Germania*; *Annales*: I., 1—15, 57, 60—62; II., 41—43, 44—46, 53—55, 62, 63, 69—83, 88; III., 1—7; *Histor.*: 1—3. Horatius, *Oden*: I., 1, 4, 6, 7, 9—11, 14, 22, 32, 37; II., 13, 14, 18; III., 1, 2, 3, 5, 9, 12, 13, 30; IV., 3, 8, 9; *Carm. saecul.*; *Epoden*: 2, 7, 18; *Satiren*: I., 5, 6; II., 6; *Episteln*: I., 6, 10; II., 3 (Auswahl). — Privatlektüre: Vergilius, *Aeneis*: VI.; Livius: V., 35—49; Tacitus, *Annales*: XV., 60—65, 38—45 (alle Schüler). — Memorierte Stellen: Tacitus, *Germania*: c. 14, 18, 19, 33, 36, 37; *Annales*: I., 1. Horatius, *Oden*: I., 1, 9, 11, 14, 22; III., 9, 30; die erste Strophe von: I., 6, 7, 37; III., 1, 3; IV., 3.

b) Aus dem Griechischen.

V. Klasse: I. Sem.: Hellas, Griechisches Lesebuch von St. Haupt, *Prosa*: 1—3, 6, 7, 9, 11, 15, 19; *Poesie*: 1—4, 6—9, 13, 14. II. Sem.: Homer, *Ilias*: I.; II.; III., v. 1—120. Hellas, Griechisches Lesebuch: 21 (teilweise). — Memorierte Stellen: Homer, *Ilias*: v. 1—31.

VI. Klasse: I. Sem.: Homer, *Ilias*: VI., VII., XVI., XVIII., XXII., XXIV. II. Sem.: Herodot (Auswahl von A. Scheindler): 1—3, 5, 11, 12,

15, 26—28 in Auswahl. Plutarch, Perikles (teilweise). — Privatlektüre: Hellas, Griechisches Lesebuch: Prosa: 22 und 23 (Zentner), 24 (Kortschak), 25 (Pavločič), 27 (Češnovar), 28—32 (Strzelba), 28 und 32 (Freih. v. Schwarz); Poesie: 18 (Strzelba), 19 und 22 (Češnovar), 20 und 21 (Freih. v. Schwarz). Herodot (Auswahl von Scheindler): 24 (Laurenčič), 32 (Pugel). — Memorierte Stellen: Homer, Ilias: VI., 405—432.

VII. Klasse: I. Sem.: Homer, Odyssee: I., 1—89; VI.—X.; XII. II. Sem.: Demosthenes, III. philippische Rede; Plato, Apologie des Sokrates. — Privatlektüre: Homer, Odyssee: XXI., XXII.; Demosthenes, I. olynthische Rede (alle Schüler). — Memorierte Stellen: Homer, Odyssee: I., 1—10; VIII., 72—80, 499—520. Demosthenes, III. philippische Rede: §§ 34—38.

VIII. Klasse: Platon: Apologie des Sokrates; Kriton; aus Phaidon (des Helden letzter Tag), p. 57—60, p. 115—118. Sophokles, Antigone. Homer, Odyssee: XXI., XXII. — Memorierte Stellen: Sophokles, Antigone: 100—133, 781—800, 1115—1154.

c) Aus dem Deutschen.

V. Klasse: Aus dem Lesebuche, den Unterricht in der Literaturgeschichte begleitend: Nr. 1—24, demnach alle Stücke, auch die vorhandenen mhd. Texte. Aus dem Anhang (zeitlich nicht gebundener Lesestoff): Nr. 1—7, 9—14, 16—18, 22, 24, 28, 31—32. — Memorierte Gedichte: Anhang, Nr. 2, 3, 6; mhd. Lyriker in Auswahl.

VI. Klasse: Aus dem Lesebuche: Nr. 1—11, 12 (I., 3—5, 8, 10, II.), 13 (1, 2) [in Auswahl], 14, 15 (I., II., III.) [in Auswahl], 16 (1), 18, 19 (A: 2; B: I., 2, 4, 7, 8, 9, III. [in Auswahl], IV., 1; C: I., 2—6, 8, 9, 11, 13—15, 17, 18, 25, II., 2; D: 2; E: 1, 3), 20 (B: I., 2, II., IV.). Anhang: A (2—9, 11), B (2). — Memorierte Gedichte: Nr. 3 (2b), 3 (3a), 12 (I., 5), 19 (B: I., 9; C: I., 4, 9). — Aus Schulausgaben: Lessing, Minna von Barnhelm; Goethe: Götz von Berlichingen, Egmont; Schiller, Don Carlos.

VII. Klasse: Aus dem Lesebuche: 5 (2, 4, 5, 6, 7, 8, 9), 8 (1—6, 8—10, 15—23, 27, 31—34, 37—45, 46—68), B (1—8, 10), 10 (9, 11), 11 (III., 1a, 1, 2; 2, 1; 3a, 4, 5, 7, 8, 11, 13), b (1, 5, 9), c (1, 2, 3, 7, 8), IV. 1c, 1, 2, 3; 2; 3; 4; 5 (1); 8 (1, 3; 2; 1, 2; 3: 1; 4: 1; 5: 1; 6: 1; 7: 1), VI., 2 (1, 2, 5); 3 (1, 2, 4); 5 (1, 2), VIII., 1 (2; 3: 1, 2, 3, 4; 3: 1; 4: 1, 3, 5); 2 (1, 2, 3), IX., 2 (1: 1, 2; 2); 3 (2, 3); 4 (a. 1), X., 2 (2, 9, 10, 14, 18). — Schullektüre: Iphigenie; Schiller, Wilhelm Tell. — Privatlektüre: Hamerling, Danton und Robespierre; Kleist, Hermannschlacht; Hauptmann, Florian Geyer (Celnar); Schönherr, Erde (Kaltenegger); Shakespeare, Othello (Kenda); Wolff, Das schwarze Weib (Kletsch); Goethe, Clavigo (Klimesch); Heyse, Andr. Delpin (Kunz); Hamerling, König von Sion (Muck); Hauptmann, Hanneles Himmelfahrt (Pammer); O. Ludwig, Erbförster; Kleist, Der zerbrochene Krug (Praxmarer Konrad); Körner, Zriny; Anzengruber, Der Pfarrer von Kirchfeld (Praxmarer Leonhard); Goethe, Egmont; Bartsch, Das deutsche Leid; Storm, Immensee (Putick); Sudermann: Katzensteg; Hauptmann: Die Weber, Johannisfeuer, Fuhrmann Henschel (Wölfling); O. Wilde: Salome (Weber). — Memorierte Gedichte: Das eleusische Fest; Das Lied von der Glocke.

VIII. Klasse: Aus dem Lesebuche: Nr. 4—9, 13—19, 22, 24, 27, 28—31, 36—55, 58—59, 63—65, 73—86. — Memorierte Gedichte: 16, 5; 75, 4. — Aus Schulausgaben: Lessing, Laokoon. — Dramen: I. (Schullektüre): Schiller: Wallenstein, Die Braut von Messina, Wilhelm Tell; Kleist, Prinz von Homburg; Grillparzer, Sappho. II. (Besprochene Privatlektüre): Goethe, Faust I. und II.; Grillparzer: Des Meeres und der Liebe Wellen, Weh' dem, der lügt!; Heibel, Maria Magdalena; O. Ludwig, Der Erbfürster.

V.

Themata zu den deutschen Aufsätzen.

V. Klasse: Schularbeiten: 1.) Wie Gorm Grymme sein Wort einlöste. — 2.) Im Elfenreiche. — 3.) Welche Vorteile hat für einen Staat die Lage am Meer? — 4.) Waldeszauber. — 5.) Der Untergang der «Titanic» beurteilt im Sinne der Ballade Fontanes «Die Brück' am Tay». — 6.) Parzival im Leide. — Hausarbeiten: 1.) Allerseelen. — 2.) Gastfreundschaft bei den Alten (Ovid, Philemon und Baucis). — 3.) Zwei Gemälde aus dem Nibelungenlied. — 4.) Ferien! Erwünschtes Füllhorn schöner Gaben!

VI. Klasse: Schularbeiten: 1.) Neid zu fühlen ist menschlich, Schadenfreude zu genießen teuflisch (Schopenhauer). — 2.) Die Folgen der Kreuzzüge. — 3.) Catilina (ein Charakterbild nach Sallust). — 4.) Bauern und Landsknechte (Schilderung eines Bildes nach Lessings Grundsätzen). — 5.) Der Telegraphist an Bord der «Titanic» — ein Held der Pflicht. — 6.) Das Meer. — Hausarbeiten: 1.) Der Dinge Wert ist das, was wir davon empfinden (Albr. v. Haller). — 2.) Der Nutzen des Wassers. — 3.) Ein freigewähltes Thema.

VII. Klasse: 1. a) Die Werbung des Königs Thoas und ihre Folgen. b) Orestes und Iphigenie. — 2. a) Stoff und Kunstform in Schillers Lied von der Glocke. b) Was unten tief dem Erdensohne — Das wechselnde Verhängnis bringt, — Das schlägt an die metall'ne Krone, — Die es erbaulich weiter klingt. — 3. a) Die Beziehungen der drei Handlungen in Schillers Wilhelm Tell. b) Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. — 4. a) Goethe inmitten der literarischen Strömungen seiner Zeit. b) Die Grundlinien des Klassizismus. — 5. a) Die Bedeutung der Eisenbahnen. b) Das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist der Enthusiasmus, den sie erregt. — 6.) Grillparzer und die Romantik. — Hausarbeiten: 1.) Was wir als Schönheit hier empfunden, — Wird uns als Wahrheit einst entgegengehen. — 2. a) Die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand. b) Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten. — 3.) Sturm und Drang in der Romantik. — 4.) Reformation, Revolution und Reaktion.

VIII. Klasse: Schularbeiten: 1.) Wer zwêne wege welle gån, der muoz lange schenkel hån (Fridank). — 2.) Einige weise Lebensansichten des Pfarrers in Goethes «Hermann und Dorothea». — 3. a) Der Sport, sein Wert und seine Grenzen. b) Die Presse, eine Weltmacht. — 4.) Ist der Prinz von Homburg ein erhabener Charakter in Schillerschem Sinne? — 5. a) Der Wert des Gedächtnisses. b) Poesie des Weltverkehrs. —

6.) Maturaarbeiten. — Hausarbeiten: 1.) Wie wird Maria Stuart eine tragische Heldin? — 2.) Sollen dich die Dohlen nicht umschrein, darfst du nicht Knopf auf dem Kirchturm sein (Goethe). — 3.) «Auge um Auge, Zahn um Zahn!» — «Μηδ' ἀνταδικεῖν» (Dialog). — 4.) Die Sonnenverehrung. — 5.) «Echtes ehren, — Schlechtem wehren, — Schweres üben, — Schönes lieben» (Ileyse, Wahlspruch). — 6.) Beruf und Berufung.

Freie Vorträge.

VII. Klasse: 1.) Die Entwicklung des Theaters seit dem Mittelalter; 2.) Volksszenen auf der Bühne (Wöllfling). — Die Entwicklung der Feuerwaffen (Praxmarer Konrad). — Die Kant-La Place-Theorie (Kunz) — Druckkraft des Lichtes (Kenda). — Über Programmmusik (Pammer). — L. v. Beethoven (Kaltenegger). — 1.) Zur chinesischen Revolution; 2.) Eine Besteigung des Krainer Schneeberges; 3.) Der Zirknitzer See (Putick). — Hilschers Leben und Werke (Klimesch). — 1.) Das Märchen von Goethe; 2.) Liechtenstein von W. Hauff (Weber). — Meine Ferienreise nach Kärnten (Celnar). — Ottokar Kernstock (Kleč). — Leibesübungen im Mittelalter (Muck).

VIII. Klasse: Alt-Laibach (Bamberg). — Dantes Inferno (Bekar). — Wesen und Entwicklung der Rembrandtschen Malerei (Gaber). — Das Demetriusdrama bei Schiller und Hebbel (Kittag). — Kleists Michael Kohlhaas (Kraker). — Kleists «Käthchen von Heilbronn» (Luckmann Alois). — Das deutsche Volkslied (Luckmann Norbert). — Aus alten Tagen Krains (v. Luschan). — Sudermanns «Ehre» (Lutmann). — Grillparzers «Ahnfrau» (Pucsko). — Kleists «Der zerbrochene Krug» (Schauta). — Das Meteorphänomen (Stedry). — Deutschlands Erhebung anno 1813 (Sterbenz). — «Frau Sorge» von Sudermann (Stoxreiter). — Beziehungen der Musik zum antiken und modernen Drama (v. Strigl). — Ibsens Nora (Weber).

VI.

Lehrmittelsammlungen.

I. Die Gymnasialbibliothek.

Sie hatte zwei Abteilungen: die Lehrer- und die Schulbücherei.

I. Die Lehrerbücherei.

Sie stand unter der Obsorge des Prof. Dr. Ritt. v. Schöppl, der an dieser Stelle dem Herrn Prof. Hans Hille für mannigfache Unterstützung bestens dankt, und erhielt im Jahre 1911/12 folgenden Zuwachs:

A. Durch Ankauf.

a) Zeitschriften (Jahrg. 1912): Verordnungsblatt des k. k. Unterrichtsministeriums (Kanzleiexemplar). — Zeitschrift für österr. Gymnasien. — Berliner philologische Wochenschrift. — Naturwissenschaftliche Rundschau. — Zeitschrift des Allg. deutschen Sprachvereins. — Das literarische Echo. — Laibacher Schulzeitung.

b) Werke: Ludwig, Heimatkarte der deutschen Literatur. — Könnecke, Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur. — Oettingen, Die Schule der Physik. — Klein, Elementarmathematik I. — Weidel, Laokoon. — Stettner, Wozu studiert man noch heutzutage Latein und Griechisch. — Heimfelsen, Die deutschen Kolonien in Bosnien. — Stauf von der March, Germanen und Griechen. — Kraemer, Weltall und Menschheit (5 Bde.). — Erdmann, Logische Elementarlehre. — Ebbinghaus, Grundzüge der Psychologie. — Lindau, Die höheren Pilze. — Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule. — Ameis-Hentze, Homers Odyssee (7 Bde.). — Hauffen, Fischarts Werke (3 Bde.). — Nipperdey, P. Cornelius Tacitus (2 Bde.). — Classen, Thukydides (2 Bde.). — Wiesner, Deutsche Sprachlehre. — Wimmer-Holthausen, Die Runenschrift. — Seiler, Ruodlieb. — Rabenlechner, Hamerlings sämtliche Werke (4 Bde.). — Harder, Werden und Wandern unserer Wörter. — Brückner, Dalmatien und das österreichische Küstenland. — Litzmann, E. v. Wildenbruchs gesammelte Werke (2 Bde.). — Bulthaupt, Dramaturgie des Schauspiels I. — Peter, Wahrheit und Kunst, Geschichtschreibung und Plagiat im klassischen Altertum. — Nansen, Nebelheim. — Langermann, Der Erziehungsstaat. — Bittner, Systematisches Verzeichnis der zisleithanischen Programmarbeiten seit 1873/74, II. Teil. — Freye, Jean Pauls Werke (3 Bde.). — R. Huch, Die Romantik (2 Bde.). — O. zur Strassen, Brehms Tierleben, 4. Aufl. (4 Bde.). — Sanders, Zitatlexikon. — Jacobs, Arnims Werke (2 Bde.). — Berend, Tiecks Werke (2 Bde.). — Lehrplan und Instruktion für den Unterricht im Turnen. — Kück-Sohnrey, Feste und Spiele des deutschen Landvolks. — Goethe, Wilhelm Meisters theatralische Sendung. — Mayrhofer, Henrik Ibsen. — Meumann, Experimentelle Pädagogik I. — Benz, Die sieben weisen Meister. — Linsbauer, Vorschule der Pflanzenphysiologie. — Worgitzky, Lebensfragen aus der heimischen Pflanzenwelt. — Gercke-Norden, Einleitung in die Altertumswissenschaft III. — Rosenberg, Experimentelle Physik (2 Bde.). — Wilamowitz-Moellendorff, Die griechische und lateinische Literatur und Sprache. — Bleibtreu, Geschichte der deutschen Nationalliteratur von Goethes Tode bis zur Gegenwart. — Arnold, Das moderne Drama. — Klotz, Cäsarstudien. — Herzog, Heinrich von Kleist. — Deckelmann, Die Literatur des 19. Jahrhunderts im deutschen Unterricht. — Fischer, Die schwäbische Literatur im 18. und 19. Jahrhundert. — Umlauf, Österreichs Land und Leute in Wort und Bild. — Dindorf-Hentze, Homeri Ilias (2 Bde.). — Dindorf-Hentze, Homeri Odyssea (2 Bde.). — Hermann, Platonis convivium, Phaedrus (3 Ex.). — Plato, Eutyphro, Apologia, Crito, Phaedo (2 Ex.). — Hermann, Platonis dialogi III., V., VI. (3 Bde.). — Kallenberg, Herodoti historiae (2 Bde.). — Sintenis, Plutarchi vitae 2. (2 Ex.). — Dindorf-Mekler, Sophoclis tragoediae (2 Ex.). — Gemoll, Xenophons Anabasis (3 Ex.). — Hug, Xenophons Cyropaedia (4 Ex.). — Keller, Xenophons Hellenica (4 Ex.). — Ribbeck, Vergilii Bucolica, Georgica. — Heraeus, Taciti historiae (2 Bde.). — Halm, Taciti annales. — Halm, Taciti historiae et libri minores (3 Ex.). — Mueller, Tibullus (4 Ex.). — Blass-Fuhr, Demosthenes' Rede vom Kranze. — Blass, Demosthenis orationes I. (3 Ex.). — Vollmer, Horatii carmina (3 Ex.). — Piderit-Harnecker, Cicero De oratore (3 Bde.). — Richter-Eberhard, Ciceros Rede gegen Verres 4. — Müller, Ciceronis Tusculanae disputationes (3 Ex.). — Müller, Ciceronis orationes selectae I., II. (4 Bde., 2 Ex.). — Pohlenz, Ciceronis Tusculanae disputationes I. — Heine, Ciceronis Tusculanae disputationes II.

B. Durch Schenkung.

Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Rottammer, Fr. Schlegels Briefe an Frau Christine v. Stransky. — Arnold-Wagner, 1809. — Vom k. k. Landespräsidium für Krain: Bezečny, Die Thronreden Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. — Vom k. k. Landesschulrate für Krain: Körperliche Erziehung, VII. Jahrg. — Vom Direktor Poesko: Müller, Homerische Vorschule. — Halm, Taciti Germania, Agricola, Dialogus de oratoribus. — Brand, Nepossätze zur Einübung der lateinischen Kasuslehre. — Hauler, Aufgaben zur Einübung der lateinischen Syntax (2 Bde.). — Horrmann, Leitfaden der Geschichte der griechischen Literatur. — Doberenz, C. Julii Caesaris de bello civili comm. III. — Zingerle, P. Ovidi Nasonis Metamorphoses. — Scheindler, C. Sallusti Crispi bellum Catilinae. — Müller, Cornelii Taciti annales. — Nohl, Ciceronis pro Sex. Roscio Amerino oratio. — Nohl, Ciceronis in Q. Caecilium divinatio. — Vom Prof. Dr. Bischof: Das Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach.

Die Lehrerbücherei erfuhr einen Zuwachs von 124 Werken in 158 Bänden und enthält derzeit 923 Werke in 1156 Bänden.

Die Programmsammlung erhielt im Tauschverkehre Jahresberichte von 180 deutschen Mittelschulen Österreichs und 215 Programme und wissenschaftliche Beilagen reichsdeutscher Gymnasien und Hochschulen; dazu kamen 90 ältere Programme der krainer und verschiedener anderer österreichischer Mittelschulen.

2. Die Schülerbücherei.

Sie stand unter der Obsorge des k. k. Professors Josef Nerad. Das Herrichten der Bücher für die Ausgabe wurde von dem Schüler der IV. Klasse Josef Czerny besorgt, der hierin wiederholt von seinen Klassenossen Paul Perles und Hans Gratzl unterstützt wurde.

Die Schülerbücherei erhielt folgenden Zuwachs:

A. Durch Ankauf.

Brand, König Ludwig und sein Schützling. — Shakespeare, Hamlet. — Ertl, Die Leute vom blauen Guguckshaus. — Schönherr, Erde, eine Komödie des Lebens. — Grimm, Irische Elfenmärchen. — Rummel, Die Provence. — Trinius, Das grüne Herz Deutschlands, Thüringen. — Jahnke, Up ewig ungedeelt. — Mügge, Sam Wiebe. — Stephan, Der letzte fahrende Sänger. — v. Leyen, Das Märchen. — Lewin Schücking, Eines Kriegsknechts Abenteuer. — König, Der Dombaumeister von Prag. — Vedel: Mittelalterliches Heldenleben; Mittelalterliche Ritterromantik. — Spieß, Die deutschen Volkstrachten. — Fischer, Zwergroschen. — Wuttke-Biller, Ein Mann ein Wort. — Rosegger, Waldjugend. — Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war. — Schmid, Der Jägerwirt von München. — Jegerlehner, Am Herdfeuer der Sennen. — Albert, Das Goldschiff. — De Amicis, Herz, Ein Buch für die Jugend. — Marryat, Steuermann Hurtig. — Rosegger, Waldferien. — Weber, Hans Stock, der Schmied von Ochsenfurt. — Becker, Auf der Wildbahn. — Roth, Kaiser und König. — Galland, Die Perleninsel. — Frommel: Aus dem untersten Stockwerk; Aus der Familienchronik eines geistlichen Herrn; Aus vergangenen Tagen; Aus

goldenen Jugendtagen. — Bäfler: Die Rolandsage; Die Alexandersage. — Möricke, Das Stuttgarter Hutzelmännlein. — Gotthelf, Kurt von Koppigen. — Kotzde, Lustige Märchen. — Schaffstein, Der getreue Eckart. — Musäus, Libussa. — Volkmann-Leander, Träumereien an französischen Kaminen. — Grillparzer-Stifter, Geschichten aus der Wienerstadt. — Halden, Lustige Geschichten. — Marryat, Jakob Ehrlich. — Rosegger, Aus dem Walde. — Uhland, Herzog Ernst von Schwaben. — Körber, Der Lotse der Gefion. — Stöber, Ein Held im Kirchenrock. — Marryat, Peter Simpel. — Rosegger, Deutsches Geschichtenbuch. — Storm, Pole Popenschäler. — Raabe, Deutsche Not und deutsches Ringen. — Falke, Klaus Bärlappe. — Chätelain, Zwölf Meistererzählungen. — Jegerlehner, Was die Sennen erzählen. — Pederzani-Weber, Götz von Berlichingen. — Halden, Im Doktorhause. — Porger, Moderne erzählende Prosa. — Storm, Bötjer Basch. — Richter, Lustige Geschichten aus alter Zeit. — Speck, Der Joggeli. — Frommel, Der Heinerle von Lindelbronn. — Bierbaum, Zäpfel Kerns Abenteuer. — Freytag, Die Journalisten. — Bitterauf, Napoleon I. — Schönherr, Allerhand Kreuzköpf. — Lambertz, Der Richter. — Hertz, Parzival. — Zöhrer, Österreichisches Sagen- und Märchenbuch. — Das große Weltpanorama. — Bartsch, Das deutsche Leid. — Floericke, Vögel fremder Länder. — Dekker, Auf Vorposten im Lebenskampf, II. — Bölsche, Der Mensch der Vorzeit, II. — Mielke, Vom Werden des deutschen Dorfes. — Werner, Auf fernen Meeren. — Volk, Geologisches Wanderbuch. — Winckelmann, Edle Einfalt und stille Größe. — Ortbauer, Die Riffpiraten und ihre Heimat. — Vitzthum, Christliche Kunst im Bilde. — Lamer, Griechische Kunst. — Lion, Das Pfadfinderbuch. — Rosegger, Mein Lied. — Sonnenburg, Irnfried und Erwin. — Floericke, Dalmatien und Montenegro. — Smolle, Sagenbuch aus Österreich-Ungarn. — Das neue Universum. — Henniger-Harten, Hundert Schwänke und Schelmenstreiche. — Geißler, Das Tristanlied. — Vesper, Tristan und Isolde. — Dickens, Oliver Twist. — Gerstäcker, Abenteuergeschichten. — Laukhards Leben und Schicksale, herausgegeben von Frederik. — Hoffmann: Romantische Märchen; Deutscher Jugendfreund, Bd. 66. — Kirchhoff, Die Erschließung des Luftmeeres. — Schönherr, Die Bildschnitzer. — Sadée, Römer und Germanen. — Löns, Der Wehrwolf. — Chun, Aus den Tiefen des Weltmeeres. — Gansberg-Weule, Kulturelemente der Menschheit. — Teuffenbach, Österreichs Hort. — Wustmann, Allerhand Sprachdummheiten. — Ludwig, Schiller, sein Leben und Schaffen. — Der gute Kamerad, 25. Folge. — Scheffel, Das Waltarilied. — Heller, Erzherzog Franz Ferdinand. — Biedenkapp, Die Entwicklung der modernen Verkehrsmittel. — v. Leyen, Die Götter und Göttersagen der Germanen. — Promber, In Sturm und Not im Lenkballon. — Roland, Dreißig Jahre in der Fremdenlegion. — Pape, Auf nach Frankreich. — Charlotte Niese, Aus schweren Tagen. — Lauff, Der Tucher von Köln. — Kotzde: Die Geschichte des Stabstrompeters Kostmann; Im Schillschen Zug. — Bermann-Umlauf, Sagen und Geschichten aus der Kaiserstadt Wien. — Brüning, Leben und Weben in Wald und Feld. — Enzberg, Fridtjof Nansens Erfolge. — Fraungruber, Österreichisches Sagenkränzlein. — Smolle, Aus sturmbewegter Zeit. — Sven Hedin, Von Pol zu Pol. — Blümlein, Schloß Fechenbach. — Sudermann, Frau Sorge. — Niemann, Der Schleier der Tanit. — Ewald, Der Zweifüßler und andere Tiergeschichten. — Ritter, Das Nibelungenjahr. — Ostwald, Die Mühle des

Lebens. — Jugendfreund-Bibliothek, Bd. 7, 8. — Falckenberg, Die Fahrt ins Wunderbare. — Anakreontische Oden und Lieder im Verlag Rowolt. — v. Scholz, Deutsches Balladenbuch. — Gräve, Dichter der neueren Zeit, acht Lebensbilder. — J. Paul, Im Garten der Freude. — Hoffmann, Romantische Märchen. — Günther-Gibson, Was ist Elektrizität? — Gruber, Der Alkoholismus. — Servaes, Heinrich von Kleist. — Herzog, Der Nibelungen Fahrt ins Hunnenland. — Stöcker, Der Sohn des Soldatenkönigs. — Mein Österreich, Illustrierte Monatschrift für die Jugend, 1. Jahrg. — Möricke, Du bist Orplid, mein Land. — Hope, Geschichte eines ausgewanderten Knaben. — Geißler, Die sieben Glücksucher. — Kurz: Der Sonnenwirt; Schillers Heimatjahre; Gesammelte kleinere Erzählungen. — O. Ernst, Semper, der Jüngling. — Manzoni, Die Verlobten. — Simrock, Das Amelungenlied. — Gutzkows Meisterdramen. — Ludwig: Zwischen Himmel und Erde; Die Heiteretei und ihr Widerspiel. — Geibel, Ausgewählte Gedichte. — Prinz v. Schoenaich-Carolath, Fern ragt ein Land. — Keller, Ausgewählte Gedichte. — Raimunds Werke. — Dannemann, Wie unser Weltbild entstand. — François Luise v., Die letzte Reckenburgerin. — Wildenbruch, Die Danaide. — Raabe, Die Chronik der Sperlingsgasse. — Floericke, Taschenbuch zum Vogelbestimmen. — Öser, Hausbuch deutscher Poesie und Prosa. — Kosmos, Zeitschrift für deutsche Naturforschung. — Heimat und Welt (Zeitschrift). — Hesse, Peter Camenzind. — C. Viebig, Drei Erzählungen. — Handel-Mazetti, Jesse und Maria. — Carlyle, Arbeiten und nicht verzweifeln. — Droste-Hülshoff, Briefe, Gedichte, Erzählungen. — Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow. — Bartels, Die Dithmarscher. — Brentano, Chronika eines fahrenden Schülers. — Pichler, Jochrauten. — Wilbrandt, Novellen aus der Heimat. — Greif, Gedichte. — Falke, Gedichte. — Paul Keller: Waldwinter; Heimat; Das letzte Märchen. — Keller Gottfried: Der grüne Heinrich; Die Leyte von Seldwyla. — Fontane: Vor dem Sturm; Grete Minde; Der Stechlin. — Rosegger, Erdsegen. — Heyse, L'Arrabiata. — Heer, Der König der Bernina. — Laube, Die Karlsschüler. — Zahn, Firnwind. — Hoffmann, Das Gymnasium zu Stolpenburg. — Jensen, Eddystone. — Hofmannsthal, König Ödipus. — Strauß, Freund Hein. — Böhlau, Der Rangierbahnhof. — Viebig, Das schlafende Heer. — Ebner-Eschenbach, Ein Volksbuch. — Hansjakob, Erinnerungen einer alten Schwarzwälderin. — Wildenbruch, Die Rabensteinerin. — Raabe, Chronik der Sperlingsgasse. — Fischer, Der Schatzgräber. — Enzensberger, Wie soll unsere Jugend die Alpen bereisen. — R. Dehmel, Gedichte. — Lienhard, Der Raub Straßburgs. — Riehl, Kulturgeschichtliche Novellen.

B. Durch Geschenke.

Frau Samassa, Fabrikantensgattin: Pröhle, Rheinlands schönste Sagen und Geschichten. — Rhoden: Trozkopfs Brautzeit; Aus Trozkopfs Ehe. — Spyri, Heidi. — Herr Dir. Pucsko: Beecher Stowe, Onkel Toms Hütte. — Schulausgaben Gräser, Hölder und Freytag: Goldenes Vlies, Sappho, Ahnfrau (2 Ex.), König Ottokars Glück und Ende, Ein Bruderzwist, Der Traum ein Leben, Wallenstein, Maria Stuart, Julius Cäsar (2 Ex.), Koriolanus (2 Ex.), Minna v. Barnhelm, Laokoon (2 Ex.), Hermann und Dorothea, Iphigenie (2 Ex.), Zwischen Himmel und Erde (2 Ex.), Der Erbförster. — Frau Oberfinanzrat Lenarčič: Holub, Sieben Jahre in Südafrika. — Brehms Tierleben, 4 Bände. — Sven Hedin, Von Pol zu

Pol. — Zimmermann, Unsere Kolonien. — Kindlhofer (2. Klasse): Meier, Morgenländische Anthologie. — Braun, Charles Dickens. — Roth, Die Römer in Deutschland. — Höcker, Hoffart und Demut. — Schwift, Gullivers Reisen. — Bass (2. Klasse): Karsten Brandt, Aus eigener Kraft. — Ein Schüler der 7. Klasse: Baumgartner, Drei Indianergeschichten. — Mair, Der Sensenschmied von Volders. — Quinquerez, Österreich hoch oben im Norden. — Marryat, Sigismund Rüstig. — Prof. Nerad: Zöhler-Huschak, Am Lagerfeuer. — Du Nord, Aus der Kaiserstadt. — Zöhler-Huschak: Unter dem Kaiseradler; Österreichisches Seebuch. — Zdekauer, Von der Adria und aus den schwarzen Bergen.

Bestand im Schuljahre 1910/11:	906	Werke in	1076	Bänden,
dazu „ „ 1911/12:	224	„ „	237	„

Bestand am Ende des Schulj. 1911/12: 1130 Werke in 1313 Bänden.

II. Die historisch-geographische Lehrmittelsammlung

stand unter der Obsorge des Professors Dr. Otto Jauker. Sie bekam im Schuljahre 1911/12 folgenden Zuwachs:

A. Durch Ankauf.

a) Karten: Reliefkarte der obersteirischen Alpen und des Salzkammergutes. — Bamberg, Karte von Skandinavien. — Sydow, Planigloben.

b) Bücher: Aus Natur- und Geisteswelt, der Orient. — Wickenhagen, Leitfaden des kunstgeschichtlichen Unterrichtes. — Harms, Erdkunde I. und II. — 14 Hefte Erklärungen zu den Wünsche-Bildern.

c) Anschauungsmittel: Wünsche, Geographische Charakterbilder (14 Stück). — Hölzel, Geographische Anschauungsbilder, Nr. 42. — Langel, Geschichtsbilder (28 Tafeln). — Geistbeck, Geographische Detailbilder (25 Bilder).

B. Durch Schenkung.

12 Bilder aus den Alpen (Putick, VII. Klasse). — Ricordo di Turino (32 Bilder, v. Schwarz, VI. Klasse). — A. E. Lux, Die Balkanhalbinsel (Zentner, VI. Klasse). — 2000 Jahre Schifffahrt in Wort und Bild (302 Ansichtskarten mit Textheft, Firma Till-Windeis).

Zuwachs: 35 Nummern, 405 Stück. — Stand Ende 1911/12: 560 Nummern, 1086 Stück.

III. Die naturhistorische Sammlung

unter der Obsorge des k. k. Professors Dr. Josef Bischof erhielt folgenden Zuwachs:

I. Zoologie.

A. Durch Schenkung.

Herr Gutsbesitzer H. Strzelba spendete mehrere Vogelbälge und einen Purpurreiher; Herr Major Brückner mehrere Schlangen; Herr Rechnungsrat Götz ein Axolotl und eine Schlangenhaut; Schüler Gratzl (IV.) einen Igel; Schüler Perles Rehgeweihe, 2 Stopfexemplare; Schülerin Stedry (I.) 2 Grottenolme; vom Kustos eine Reihe von Präparaten niederer Tiere.

B. Durch Ankauf.

3 Spirituspräparate.

2. Botanik.**Durch Ankauf.**

Die Alpenblumen, Serie A und B, 10 Blätter.

3. Mineralogie, Geologie und Paläontologie.**Durch Ankauf.**

12 Stück Minerale.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: Zoologie 221, davon 44 Skelette oder Skeletteile; Botanik 60 Modelle, 25 Holzproben, 1 Herbar; Mineralogie und Geologie: 438 Minerale, 75 Gesteine, 225 Petrefakten; Abbildungen und Karten: 180, und zwar 80 zoologische, 40 botanische, 60 mineralogisch-geologische Abbildungen und Lichtbilder.

IV. Die physikalische und chemische Lehrmittelsammlung,

verwaltet von Professor Adrian Achitsch, erfuhr nachstehenden Zuwachs:

A. Durch Ankauf.

4 Holtzsche Fußklemmen, 1 Platintiegel, 1 Platinschale, 1 Platinblech, Platindraht, 1 Taschenvoltmeter, Kreisnoniusmodell, Stahlmeßband, Jollysche Federwaage, Schmidtscher Kreisel, Doppelpendel nach Airy, berganlaufender Doppelkegel, Messingspirale, Bodendruckapparat, Turbinenmodell, Ausflußapparat, Feuerspritzenmodell, Apparat für Mariotteschen Versuch, Trevelyanscher Wackler, elektrisches Glockenspiel, Kugeltanz, Henleyscher Auslader, Motor für Influenzelektrizität, Sandapparat, elektrolyt. Apparat nach Hoffmann, Modell des Grammeschen Ringes, Röntgenröhre, Bariumplatincyanürschirm, Elektromotor, Induktionsapparat, Geißlersche Röhren, Coulombsche Drehwaage, Apparat nach Dela Rive, Akkumulator, Tangentenbussole, Morsestation, Exners Elektrometer, Kette aus Silber- und Platinsgliedern, Sirene mit Zählwerk, Kugelresonatoren, Interferenzröhre, Theodolit, sphärische Hohlspiegel aus Metall, Schnellseher nach Anschütz, rasch gekühlte Gläser, Didymglaswürfel, Radiometer, Taschenspektroskop, Zylinder Spiegel, Regelspiegel, Spektralapparat, Reagenzienregal, verschiedene Chemikalien und Gerätschaften aus Glas.

B. Durch Schenkung.

1 Schweinsblase durch den Schüler Perles (IV. Klasse).

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper mit 51, beziehungsweise 26 und 24, Wärmelehre mit 17, Magnetismus mit 9, Elektrizität mit 71, Akustik mit 10, Optik mit 57 Stücken. Außerdem verschiedene Gebrauchsgegenstände, Werkzeug u. dgl., inventarisiert in 259 Nummern.

Die Lehrmittelsammlung für den Zeichenunterricht unter der Ob-
sorge des Zeichenassistenten Hans Klein erhielt durch Ankauf folgenden
Zuwachs: 18 figurale Gipsmodelle.

Stand am Schlusse des Schuljahres: 304 kleine Holzmodelle. —
47 Gefäßformen. — 5 Fliese. — 45 Gebrauchsgegenstände. — 1 Vorlagen-
werk. — 20 Schmetterlinge in Glaskästchen. — 25 Gipsmodelle.

Die Lehrmittelsammlung für den Gesang unter der Obsorge des
Gesanglehrers Rudolf Paulus erhielt durch Ankauf folgenden Zuwachs:
Karl Wendl, Zweistimmige und dreistimmige Messe. — Br. Hartmann,
Zweistimmige lateinische Messe. — L. Attenhoffer, Lateinische Messe,
op. 62, für gemischten Chor. — Josef Gruber (Salve Regina), Messe
für vierstimmigen Männerchor, op. 197. — Franz Schöpf, Zweite Messe in
G-dur für vierstimmigen Männerchor. — Fr. Schnabl, Der achte Psalm für
Männerchor. — Sturm, »Gott grüße dich«, Männerchor. — F. Mendels-
sohn-B., »Der Jäger Abschied«, Männerchor. — Orgelalbum von A. Propp-
mann. — Präludien-Album von Ziehrer.

Der k. k. botanische Garten, welcher der Oberleitung des k. k. Schul-
rates Professor Alfons Paulin und der Obsorge des k. k. Gärtners Franz
Juvan anvertraut ist, steht zur Benützung allen staatlichen Lehranstalten
offen. Dem Publikum ist er an regenfreien Nachmittagen zugänglich.

Die öffentliche Studienbibliothek mit einer jährlichen Dotation von
2400 K unter der Verwaltung des k. k. Kustos Herrn Lukas Pintar kann
unter den gesetzlichen Vorschriften sowohl von dem Lehrkörper als auch
von den Schülern benützt werden. Dieselbe enthielt am Schlusse des
Solarjahres 1911: 39.556 Werke, 60.910 Bände, 9424 Hefte, 3755 Blätter,
439 Manuskripte und 133 Landkarten.

Das Landesmuseum Rudolfinum enthält sehr reichhaltige Sammlungen
aus allen drei Naturreichen, von Altertümern und kulturhistorischen Ob-
jekten, erweitert durch reichhaltige Pfahlbauten- und prähistorische Funde
in Krain.

VII.

Statistik der Schüler im Schuljahre 1911/12.

(Das + Zeichen gilt den Privatisten.)

	Klasse								Zu- sammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
I. Zahl.									
Zu Ende 1910/11	35+5	25+7	29+6	20+3	11	12	16+1		148+22
Zu Anfang 1911/12	31+8	27+5	23+5	24+5	15+3	9	12	15+1	156+27
Während des Schuljahres ein- getreten	2	+1	—	—	—	1	1	1	5+1
Im ganzen also aufgenommen	33+8	27+6	23+5	24+5	15+3	10	13	16+1	161+28
Darunter:									
Neuaufgenommen, u. zw.:									
aufgestiegen	31+8	+1	—	—	—	1	1	1	34+9
Repetenten	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Wiederaufgenommen, u. zw.:									
aufgestiegen	—	25+5	21+5	23+5	15+3	9	12	15+1	120+19
Repetenten	—	2	2	1	—	—	—	—	5
Während des Schuljahres aus- getreten	2+1	4	1	3+2	2	—	—	—	12+3
Schülerzahl zu Ende 1911/12	38	29	27	24	16	10	13	17	174
Darunter:									
Öffentliche Schüler	31	23	22	21	13	10	13	16	149
Privatisten	7	6	5	3	3	—	—	1	25
2. Geburtsort (Vaterland).									
Laiibach	12+2	6+1	13+1	16+2	10+1	2	3	4	66+7
Krain sonst	10	9+1	4+1	—	2	2	4	5	36+2
Küstenland	1+4	1+1	+1	—	—	1	—	3	6+6
Steiermark	4	+2	1+2	2	—	3	2	—	12+4
Die anderen zisleithanischen Länder	3+1	7	3	3+1	1+1	2	4	3+1	26+4
Die Länder der ungarischen Krone	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Ausland	1	+1	—	—	+1	—	—	1	2+2
Summe	31+7	23+6	22+5	21+3	13+3	10	13	16+1	149+25
3. Muttersprache.									
Deutsch	31+7	23+6	22+5	19+3	13+2	8	12	15+1	143+24
Slowenisch	—	—	—	1	—	1	—	—	2
Italienisch	—	—	—	1	—	1	—	—	2
Böhmisch	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Kroatisch	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Rumänisch	—	—	—	—	+1	—	—	—	+1
Summe	31+7	23+6	22+5	21+3	13+3	10	13	16+1	149+25

	Klasse								Zu- sammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
4. Religionsbekenntnis.									
Katholisch des lat. Ritus	29+5	21+4	21+5	20+3	13+2	10	13	16+1	143+20
Katholisch des griech. Ritus	—	—	—	—	+1	—	—	—	+ 1
Evangelisch Augsb. Konf.	2+2	+2	1	1	—	—	—	—	4+ 4
Israelitisch	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Summe	31+7	23+6	22+5	21+3	13+3	10	13	16+1	149+25
5. Lebensalter.									
11 Jahre	20+1	—	—	—	—	—	—	—	20+ 1
12 »	4+3	11+1	—	—	—	—	—	—	15+ 4
13 »	4+3	8+2	10	—	—	—	—	—	22+ 5
14 »	3	3+3	10+1	13	—	—	—	—	29+ 4
15 »	—	1	2+2	7+1	7	—	—	—	17+ 3
16 »	—	—	+2	1+2	4+1	4	—	—	9+ 5
17 »	—	—	—	—	2+1	4	6	—	12+ 1
18 »	—	—	—	—	+1	—	5	7	12+ 1
19 »	—	—	—	—	—	1	1	5	7
20 »	—	—	—	—	—	—	1	2+1	3+ 1
21 »	—	—	—	—	—	1	—	2	3
Summe	31+7	23+6	22+5	21+3	13+3	10	13	16+1	149+25
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.									
Ortsangehörige	25+6	23+4	20+5	20+3	12+2	9	13	10	132+20
Auswärtige	6+1	+2	2	1	1+1	1	—	6+1	17+ 5
Summe	31+7	23+6	22+5	21+3	13+3	10	13	16+1	149+25
7. Klassifikation.									
<i>a) Zu Ende des Schuljahres 1911/12:</i>									
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren:									
Vorzüglich geeignet	6+2	4+1	9+2	8+1	2+2	2	2	4	37+ 8
Geeignet	17+5	13+1	9+1	10+2	9	7	8	11	84+ 9
Im allgemeinen geeignet	—	1+1	—	—	—	—	—	—	1+ 1
Nicht geeignet	4	4+1	4+1	3	—	—	—	1	16+ 2
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten	4	1	+1	—	2	—	3	—	10+ 1
Nicht klassifiziert wurden	—	+2	—	—	+1	1	—	+1	1+ 4
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	31+7	23+6	22+5	21+3	13+3	10	13	16+1	149+25

	Klasse								Zu- sammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
b) Nachtrag zum Schul- jahre 1910/11:									
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	1	—	—	1	—	2
Entsprachen haben	—	—	—	1	—	—	1	—	2
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	1	—	—	—	1	—	—	2
Entsprachen haben	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Nicht entsprochen haben	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darnach ist das Endergebnis für 1910/11:									
Vorzüglich geeignet	6	9	7	4	2	2	3	—	33
Geeignet	20	12	17	14	9	10	13	—	95
Im allgemeinen geeignet	2	2	—	1	—	—	—	—	5
Nicht geeignet	7	2	5	1	—	—	—	—	15
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	35	25	29	20	11	12	16	—	148
8. Geldleistungen der Schüler.									
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:									
im I. Semester	20	12	5	10	9	4	4	6	70
im II. Semester	12	11	6	8	4	3	3	6	53
Zur Hälfte waren befreit:									
im I. Semester	—	—	—	—	—	1	—	—	1
im II. Semester	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Ganz befreit waren:									
im I. Semester	20	20	23	19	10	6	9	11	118
im II. Semester	27	17	21	16	12	7	10	11	121
Das Schulgeld betrug im ganzen:									
im I. Semester K	800	480	200	400	360	140	160	240	2780
im II. Semester K	480	440	240	320	160	100	120	240	2100
Zusammen K	1280	920	440	720	520	240	280	480	4880

	Klasse								Zu- sammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
Die Aufnahmestaxen betragen K	159·60	4·20	—	—	—	4·20	4·20	4·20	176·40
Die Lehrmittelbei- träge betragen »	80—	66—	56—	58—	36—	20—	26—	34—	376—
Die Taxen für Zeugnis- duplikate betragen »	—	—	4—	4—	—	—	—	—	8—
Summe K	239·60	70·20	60—	62—	36—	24·20	30·20	38·20	560·40
9. Besuch des Unterrichtes in den relativ-obligaten und nichtobligaten Gegen- ständen.									
Zweite Landessprache (Slowenisch):									
I. Kurs	26	24	4	1	—	—	—	—	55
II. »	—	—	19	15	—	1	—	1	36
III. »	—	—	—	—	11	5	—	—	16
IV. »	—	—	—	—	—	—	7	10	17
Freihandzeichnen:									
I. Kurs	15	5	—	—	—	—	—	—	20
II. und III. Kurs	1	—	7	10	1	—	—	—	19
Turnen:									
I. Kurs	14	7	—	—	—	—	—	—	21
II. »	—	—	7	8	—	—	—	—	15
III. »	—	—	—	—	7*	1*	—	—	8
Gesang:									
I. Kurs	7	4	—	—	—	—	—	—	11
II. »	—	6	3	1	2	1	4	5	22
Stenographie:									
I. Kurs	—	—	—	11	8	1	—	—	20
Italienische Sprache:									
I. Kurs	—	—	—	7	—	1	—	—	8
10. Stipendien.									
Anzahl der Stipendisten	—	1	4	2	1	1	2	5	16
Gesamtbetrag der Stipen- dien K	—	720	761	920	140	84	231	1590	4446

* Freiwillig unterrichtet.

II. Unterstützungswesen.

a) An Stipendien bezogen (siehe unter 10) 16 Schüler 4446 K.

b) Die Unterstützungsbücherei unter der Verwaltung des Prof. Hans Hille erwarb durch Ankauf 40 Bücher. Geschenkt wurden von dem k. k. Schulbücherverlage 20, Tempisky 48, Freytag und Berndt 7, Deuticke 5, Velhagen 5, Hölzel 4, Rauch 4, Bamberg 3, Fromme 3, Pichler 3, Hölder 2, von Frau Samassa 3, Frau Oberst Thalhammer 5, Frau Hauptmann Luckmann 8, von den Lehrern der Anstalt Dr. Fiegl 5, Hille 2, Nerad 1, Dr. v. Schöppl 4, von den Schülern der II. Klasse Alfons Jamšek 1, Kindlhofer 2, Willitzer 1, Heliadora Pokorny 1, der III. Elbert 1, Königl 1, Kletsch 1, Leinert 3, Schöpfer 1, Stampfl 2, Hermine Schönbacher 2, Erna Unger 3, Czansky 2, der IV. Drobunig 1, Ješe 1, Kreuzer 5, Perles 2, Schwarz 1, Stadler 1, der V. Czerny 6, Gerstner 1, Zeschko 9, der VI. Piščanc 2, Schwarz 1, Skorpik 1, der VII. Kaltenegger 2, Wölfling 1, der VIII. Alois Luckmann 2, Norbert Luckmann 5, Strigl 3; zusammen 197 Bücher. Da außerdem aus den alten Büchern, die 1908 vom I. Staatsgymnasium der Anstalt überwiesen wurden, jetzt noch 8 Stück als verwendbar eingestellt werden konnten, betrug der ganze Zuwachs 245 Bücher. Aus dem vorjährigen Bestande von 860 Büchern mußten wegen Neueinführungen und infolge starker Abnutzung 67 ausgeschieden werden, daher beläuft sich der gegenwärtige Bestand auf 1038 Bücher.

c) Anderweitige Unterstützungen. Die verehrliche Direktion der Philharmonischen Gesellschaft spendete zu drei Kammermusikabenden je 20 Freikarten für Schüler. Herr Fabrikant Wilhelm Tönnies und Frau Oberfinanzrat Lenarčič sandten dem Vereine Kleidungsstücke.

d) Der Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler an dem k. k. Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache zu Laibach, dessen Satzungen mit dem Erlasse des k. k. Landespräsidiums für Krain vom 5. Juni 1909, Z. 1451/Pol., genehmigt worden sind, verfolgt den Zweck, dürftige, gesittete und fleißige Schüler der genannten Anstalt zu unterstützen. Die Unterstützung kann in Anschaffung von Schulrequisiten und Kleidern, in Anweisung von Freitischen, Geldaushilfen zur Zeit einer Krankheit oder bei sonst berücksichtigungswürdigen Fällen u. a. bestehen.

Übersicht über die Kassa-Gebarung im Schuljahre 1911/12.

A. Einnahmen:

Anfänglicher Kassarest			17 K 21 h
Beihilfen:			
vom krainischen Landesauschusse	100 K		
von der Stadtgemeinde Laibach	40 „		
vom Vereine für Armenpflege in Laibach	430 „		
von der Frauenortsgruppe Laibach des Vereines «Südmark»	100 „		
von der Männerortsgruppe Laibach des Vereines «Südmark»	50 „	720 „	— „
Fürtrag		737 K 21 h	

	Übertrag	737 K 21 h
Mitgliederbeiträge		76 » — »
Fördererbeiträge		398 » — »
Spende •Kegeleabend: Grüne Insel»		11 » 41 »
Ergebnis der Weihnachtssammlung*		119 » 50 »
Thekengeld, Eintrittsgeld, Überschüsse		— » 48 »
	Summe	1342 K 60 h

B. Ausgaben:

Geldunterstützungen und Kostgeld	637 K — h	
Kleider	210 » — »	
Schuhe	145 » 20 »	
Drucksorten, Einkassierung	29 » 30 »	
	Summe	1021 K 50 h

Es ergibt sich somit ein schließlicher Kassarest von . . . 321 » 10 »

C. Vereinsvermögen:

Dieses besteht aus der Einlage auf Einlagebüchel der Krainischen Sparkasse Nr. 307.792 per 120 K 98 h und dem Kassareste von 321 K 10 h, daher zusammen per 442 K 8 h.

Verzeichnis der ordentlichen Mitglieder des Unterstützungsvereines.**

Herr Achitsch Adrian, k. k. Gymnasialprofessor.

- » Bamberg Ottomar jun., Handelsgesellschafter.
- » Belar Albin, k. k. Landesschulinspektor.
- » Dr. Bischof Josef, k. k. Gymnasialprofessor.
- » Graf Chorinsky Rudolf, k. k. Hofrat, 10 K.
- » Dr. Eger Ferdinand, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter, 20 K.
- » Eisenberg Alfons, k. k. Realschulprofessor.
- » Elsner Adolf, k. k. Landesgerichtspräsident, 3 K.
- » Gruber Alexander, Tabakhauptverleger und Hausbesitzer.
- » Hille Hans, k. k. Gymnasialprofessor.

Frau Högler Relly, Artensgattin.

Herr v. Kastl Karl, k. u. k. Oberstleutnant i. R.

Frau Kreuter-Galle Lina, Private.

Herr Lob Josef, k. k. Gymnasialprofessor,

- » Nerad Josef, k. k. Gymnasialprofessor.

* I. Klasse: Baron Baillou, Harde Gallè, Winternitz à 5 K; Banauch, Eger, Halbensteiner, Jaksehe, Paul, Verderber à 2 K; Friedl, Karl Gallè, Högler, Putick à 1 K. — Magda Figala 2 K; Eleonora v. Valenta, Theodora v. Woinovich à 1 K. — II. Klasse: Alfons und Johann Jamšek, Lorant à 5 K; Banauch, Gatsch, Hermann, Kliment, Strzelba à 2 K; Baß, Brückner, Pammer à 1 K. — III. Klasse: Graf Künigl 5 K; Verderber 2 K; Högler, Leinert, Schöpfer à 1 K. — IV. Klasse: Freiherr v. Schwarz 5 K; Eger 2 K; Gratzl, Högler, Kren, Langof, Puesko, Stacul à 1 K. — Ilse Breindl, Paula Röger, Albina Stadler à 2 K. — V. Klasse: Zeschko 5 K. — VI. Klasse: Freiherr v. Schwarz 10 K; Pavločić 3 K; Češnovar, Strzelba à 2 K. — VII. Klasse: Ritt. v. Kaltenegger, Pammer, Konrad und Leonhard Praxmarer, Weber à 1 K. — VIII. Klasse: Stědry 2 K; Ritt. v. Strigl 1 K 50 h; Ritt. v. Luschan, Puesko à 1 K.

** Bei jenen Mitgliedern, welche mehr als die Mitgliedsgebühr von 2 K zahlen, ist der Jahresbeitrag angegeben.

- Frau Paichel Hermenegilde, Arzterswitwe und Besitzerin.
 • Pammer Philomene, Direktorsgattin.
 Herr Pammer Kamillo, Direktor der Krainischen Baugesellschaft, Vizepräsident der Handels- und Gewerbekammer, 7 K.
 • Podrasek Hugo, k. k. Gymnasialprofessor.
 • Pucsko Alexander, k. k. Gymnasialdirektor.
 • Dr. Ritt. v. Schöppl, k. k. Gymnasialprofessor.
 • Staudacher Ferdinand, k. k. Landesregierungs-Rechnungssoffizial und Gemeinderat.

Der Vereinsausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Pucsko Alexander, Vorstand.
 Dr. Eger Ferdinand, Vorstandstellvertreter.
 Nerad Josef, Vereinssekretär.
 Staudacher Ferdinand, Vereinskassier.
 Dr. Bischof Josef, Ausschlußmitglied.
 Hille Hans, Ausschlußmitglied.
 Lob Josef, Ausschlußmitglied.

Verzeichnis der Förderer des Vereines.

- Herr Dr. Anton Ritt. v. Schoeppl, Amtsdirektor der Krainischen Sparkasse (mit einmaligem Fördererbeitrage im Jahre 1909 per 30 K).
 Tischgesellschaft «Grüne Insel» (mit einmaligem Fördererbeitrage im J. 1909 per 30 K).

Im Schuljahre 1911/12:

- Herr Freiherr v. Baillou Leo, 10 K.
 Frau Breindl Rosa, Oberstleutnantsgattin, 2 K.
 Herr Černe Josef, Adjunkt der Krainischen Sparkasse, 2 K.
 • Dobnik Franz, k. k. Hauptmann, 5 K.
 • Dr. Eger Ferdinand, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter, 4 K (Mitgliedsbeitrag 20 K).
 • Elbert Julius, Handelsgesellschafter und Gemeinderat, 5 K.
 • Ingenieur Gmeyner Ernst, Bergdirektor, Direktor der Johannisthaler Kohlgewerkschaft, 60 K.
 • Dr. Hegemann Ottmar, evangelischer Pfarrer, 50 K.
 • Herrisch Josef, Magazinsmeister der Südbahn, 1 K.
 • Dr. Högler Hans, Tabakfabrikarzt, 2 K.
 • v. Kastl Karl, k. u. k. Oberstleutnant i. R., 55 K (Mitgliedsbeitrag 2 K).
 Frau Kleč-Ahn Lina, Private, 2 K.
 Herr Kosler Johann, Privatier, 20 K.
 • Graf Künigl Karl, k. k. Bezirkshauptmann, 10 K.
 • Lenarčič Josef, k. k. Oberfinanzrat, 10 K.
 • Luckmann Anton, Privatier, 20 K.
 • Luckmann Karl, k. u. k. Hauptmann, 10 K.
 • v. Mark Gustav, k. u. k. Major, 5 K.
 • Mühleisen Artur, Privatier, 4 K.
 Frl. Predovnik Marie, Private, 10 K.

Herr Putick Wilhelm, k. k. Oberforstrat, 1 K.

- Röger Hans, Repräsentant der «Assicurazioni Generali», 3 K.
- Röger Josef, Kreditvereinssekretär der Krainischen Sparkasse, 2 K.
- Samassa Albert, Privatier, 20 K.
- Schöpfer Hermann, k. k. Oberstleutnant, 5 K.

Se. Exzellenz Freiherr von Schwarz Theodor, k. k. Landespräsident, 20 K.

Frau Stampfl Marie, Handelsfrau, 2 K.

Herr Stedry Gustav, Oberbaukommissär, 5 K.

- Stoy Karl, k. k. Hauptmann-Rechnungsführer, 3 K.
- Tönnies Wilhelm, Maschinenfabrikant, 10 K.
- Dr. v. Valenta Alfred, k. k. Professor, 10 K.
- Verderber Alois, k. k. Oberrechnungsrat, 8 K.
- v. Woinovich Koloman, k. k. Major, 2 K.
- Zeschko Albert, Privatier, 20 K.

Der Verein zählte demnach am Ende des Schuljahres 1911/12 22 ordentliche Mitglieder und 36 Förderer.

Allen P. T. Mitgliedern, Förderern und Gönnern des Unterstützungsvereines spricht hiemit der Ausschuß im Namen der unterstützten Schüler seinen verbindlichsten und wärmsten Dank aus und empfiehlt den Verein auch fernerem Wohlwollen und gütiger Beachtung.

VIII.

Reifeprüfung.

Zur Reifeprüfung im Sommertermine meldeten sich und wurden zugelassen alle öffentlichen Schüler und ein Privatist der VIII. Klasse.

Die schriftlichen Prüfungen wurden am 17., 18. und 19. Juni abgehalten.

Ein öffentlicher Schüler trat vor der schriftlichen Prüfung zurück.

Zur Bearbeitung wurden folgende Themen gegeben:

a) Aus dem Deutschen zur freien Wahl: 1.) Drei Dinge machen den Meister: Wissen, Können, Wollen. — 2.) Wie bestimmen Österreich-Ungarns Geographie und Ethnographie seine Stellung unter den Staaten Europas? — 3.) Wann ist uns im Leben der Epiker, wann der Lyriker und wann der Dramatiker ein gern gesehener Gast?

b) Aus dem Lateinischen: Cicero, de officiis, I, § 74—77 (ed. Schiche). (Vergleich der friedlichen, staatsmännischen Wirksamkeit und der kriegerischen Betätigung.)

c) Aus dem Griechischen: Homer, Odyssee, XVI, 186—224. (Odysseus gibt sich seinem Sohne Telemachos zu erkennen.)

Der Erfolg der mündlichen Prüfung, welche unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Albin Belar am 12., 13. und 15. Juli stattfindet, wird im nächsten Jahresberichte bekanntgegeben werden.

IX.

Wichtigere Erlässe der k. k. Unterrichtsbehörden.

1.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 16. November 1911, Z. 8092, nach welchem Gesuche um Befreiung vom Unterrichte in der griechischen Sprache in der III. und IV. Klasse spätestens 4 Wochen nach Beginn des Schuljahres einzubringen sind.

2.) U.-M.-Erl. vom 13. November 1911, Z. 32.630, demzufolge nach erfolgter Anweisung auf eine ermäßigte Fahrkarte für die Eisenbahn die mit der Unterschrift des Schülers versehene Photographie, auf welcher außerdem die Anstaltsdirektion die Identität des Schülers zu bestätigen hat, als Identitätskarte vorzuzeigen ist.

3.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. Dezember 1911, Z. 8482, wonach die Schüler anzuweisen sind, alle Gesuche, Eingaben usw. stets eigenhändig zu schreiben.

4.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 5. Dezember 1911, Z. 8489, in welchem betreff der vom Österreichischen Flottenvereine für Mittelschüler der obersten Klassen geplanten Studienreisen ans Meer Weisungen erteilt werden.

5.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 27. Jänner 1912, Z. 555. Die Schüler sind zu belehren, nur Ausgaben mit der Approbationsklausel zu kaufen, und wenn solche nicht erhältlich, sich bei der Direktion die notwendige Aufklärung zu holen.

6.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 6. März 1912, Z. 1208, mit welchem angeordnet wird, daß die Noten aller Einzelprüfungen und schriftlichen Arbeiten zu Ende jeder Woche in den Klassenkatalogen einzutragen sind.

7.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. März 1912, Z. 1734, welcher besagt, daß Mittelschülern von der Adelsberger Grottenkommission eine Ermäßigung des Eintrittspreises, und zwar bei Einzelbesuch für die Zeit vom 1. März bis 15. Oktober, bei korporativem Besuche während des ganzen Jahres gewährt wird.

8.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. Mai 1912, Z. 3359. Die Schüler sind alljährlich über das «Alpine Notsignal» zu belehren und ihnen auch dessen weitere Verbreitung nahezu legen.

X.

Zur Chronik des Gymnasiums.

Im Schuljahre 1911/12 hatte die Anstalt bereits alle acht Klassen des zufolge Allerhöchster Entschliebung vom 23. Oktober 1907 aus den vier Klassen der Filialanstalt des k. k. l. Staatsgymnasiums in Laibach hervorgegangenen selbständigen, in Erweiterung begriffenen Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache.

An die Stelle des von der Anstalt geschiedenen Gesanglehrers Alois Kern kam mit Beginn des Schuljahres 1911/12 zunächst stellvertretend, dann aber als berufene Lehrkraft der Musiklehrer der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach, Rudolf Paulus, dessen Bestellung mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 28. Dezember 1911, Z. 8830, genehmigt worden.

Das Schuljahr wurde am 18. September mit dem hl. Geistamte in der Deutschen Ordenskirche eröffnet.

Die Aufnahme- und Wiederholungsprüfungen wurden am 16. und 18. September abgehalten.

Am 4. Oktober beging das Gymnasium das Allerhöchste Namensfest unseres allergnädigsten Kaisers mit einem feierlichen Schulgottesdienste in der Deutschen Ordenskirche, dessen Abschluß die Volkshymne bildete. Außerdem nahm noch der Direktor mit einem Mitgliede des Lehrkörpers an dem Hochamte in der Domkirche teil.

Der Herr k. k. Landesschulinspektor Albin Belar inspizierte den Unterricht in einzelnen Klassen am 4. Dezember 1911, am 20., 21., 22. Februar, 9., 12., 13., 15., 16. März l. J.

Am 6. November trug Herr Emil Roland, gewesener Hofchauspieler, aus Schillers Dichtungen und den Schöpfungen österreichischer Dichter auserlesene Stücke vor, die sowohl vom Lehrkörper als auch von den Schülern mit großem Beifalle aufgenommen wurden.

Am 18. November wurde zum Gedächtnisse weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth eine kirchliche Feier abgehalten, an der die kath. Schüler der Anstalt in Gegenwart des Direktors und des Lehrkörpers teilnahmen.

Infolge des günstigen Herbstwetters konnten die Schüler bis zum 11. Dezember in der Zehnurpause ins Freie geführt werden.

Der Herr Religionsinspektor, Kanonikus Dr. Josef Gruden, inspizierte den Religionsunterricht am 23. und 25. Jänner d. J.

Die Privatistenprüfungen im I. Halbjahre wurden in der Zeit vom 29. Jänner bis 5. Februar abgehalten.

Das I. Semester wurde am 10. Februar mit einem Schulgottesdienste in der Deutschen Ordenskirche, dessen Abschluß die erste Strophe der Volkshymne bildete, geschlossen, das II. Semester nahm am Sonntag, den 11. Februar, seinen Anfang.

Am 28. März wurden die Schüler zum erstenmal wieder in der Zehnurpause auf den Museumsplatz ins Freie geführt, während die Jugendspiele am 20. April begannen.

Die österlichen Andachtsübungen wurden für die katholischen Schüler vom 30. März nachmittag bis zum 2. April vormittag abgehalten.

Am 17. Mai fing der Unterricht um 7 Uhr früh an.

Der 18. Mai d. J. brachte den Mittelschülern Laibachs eine seltene, unvergeßliche Feier. Es wurde nämlich von Sr. Exzellenz dem Herrn Landesverteidigungsminister von Georgi anlässlich des Preisschießens der k. k. Gebirgsregimenter auch ein Bestschießen für die Mittelschüler Laibachs auf dem hiesigen Landeshauptschießstande angeordnet, an welchem die beiden besten Schützen jeder Anstalt teilnehmen sollten. Zu diesem waren auch die Direktoren und die bei den Schießübungen die Aufsicht führenden Lehrer der Mittelschulen geladen. Und so war auch das hierortige Gymnasium bei der glänzenden Feier vertreten. Nachdem sich die Schützen der einzelnen Anstalten auf die neuen Scheiben eingeschossen hatten, erschien um 4 Uhr Se. Exzellenz der Herr Landesverteidigungsminister mit seiner Begleitung und es begann in seiner Gegenwart das eigentliche Preisschießen, das von den Anwesenden mit regem Eifer verfolgt wurde. Bei diesem hatte der Schüler des hiesigen Gymnasiums, Hugo Schauta, 26 Punkte erzielt. Nach beendetem Schießen verfügten sich Se. Exzellenz der Herr Minister,

die anderen hohen Herrschaften, die Direktoren, die Professoren und die drei besten Schützen der Mittelschulen in die Schützenhalle, wo nach einer herrlichen, anfeuernden Rede Sr. Exzellenz des Herrn Landesverteidigungsministers, deren zündende Kraft sich in den mit heller Begeisterung aufgenommenen Hochrufen auf unseren allergnädigsten Kaiser und Herrn Franz Joseph I. offenbarte, die hochgeborene Frau Landespräsidentin, Exzellenz Freiin von Schwarz, die Verteilung der Preise vornahm. Unter den Beteiligten befand sich auch der Schüler unserer Anstalt Hugo Schauta. — Diese Veranstaltung, namentlich jedoch die mächtig wirkenden Worte des Herrn Ministers haben einen tiefen Eindruck gemacht, denn mit der unauslöschlichen Erinnerung an dieses erhebende Fest haben unsere Schüler eine dauernde Liebe zum Schießsport und einen nie verlodernden Patriotismus von dieser so schönen Feier mitgenommen.

Der 22. Mai wurde zu Schülersausflügen freigegeben, welche nach verschiedenen Orten Oberkrains unternommen wurden.

Der 24. Mai war anlässlich des Weilens Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Friedrich, welcher zum Preischießen der k. k. Gebirgsregimenter in Laibach erschienen war, ein Ferihtag.

Am 30. Mai fand ein sehr lehrreicher, von der verehrlichen Ortsgruppe Laibach des Österreichischen Flottenvereines veranstalteter Schülersausflug nach Triest statt. Es sollte namentlich den minder bemittelten Schülern die Gelegenheit geboten werden, die Sehenswürdigkeiten Triests, besonders seine maritimen Einrichtungen kennen zu lernen und das Meer nicht nur zu sehen, sondern auch eine Fahrt auf ihm zu unternehmen. Infolge der großen Freigebigkeit der erwähnten Ortsgruppe war es sechs unbemittelten Anstaltsschülern möglich, die Reise kostenlos mitzumachen, wofür ihr gleich an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen wird. Die Schüler fuhren samt Begleitung in der Frühe mit einem Sonderzuge ab und kamen um 8 Uhr 33 Minuten in Triest an, worauf sogleich die Besichtigung der Stadt ihren Anfang nahm. Nach Durchschreitung des sehenswerten Montuzzatunnels wurde der Kirche S. Giusto, dem Kastelle mit der herrlichen Rundschau und sodann dem »Stabilimento tecnico« ein Besuch abgestattet. Dasselbst wurden verschiedene Maschinen und Vorrichtungen, namentlich die für den Stapellauf, in Augenschein genommen und sodann die beiden im Bau befindlichen Dreadnoughts, der eine sogar, nachdem man sich auf ihn begeben, in seinen einzelnen Teilen angesehen. Nun gings durch die schönen Anlagen von S. Andrae und am Denkmale des Kaisers Maximilian vorbei zur Gastwirtschaft Dreher, um in deren prächtigen Räumen das Mittagmahl einzunehmen. Vor halb 3 Uhr begann die Einschiffung auf zwei Dampfer, auf welchen eine Fahrt im Golfe von Triest unternommen wurde. Die Teilnehmer fuhren zunächst in der Richtung gegen Pirano und auch an dieser Stadt vorbei, in deren Nähe die vor Anker liegende k. u. k. Sommereskadre, bestehend aus drei gewaltigen Panzerschiffen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte, und dann, die Bucht durchquerend, gegen Miramar, dessen wunderbare Schönheit aus der Nähe betrachtet werden konnte. Um 6 Uhr erfolgte die Landung und die Anstaltsschüler besichtigten noch das neue Postgebäude und ergingen sich auch etwas nach dem Nachtmahl auf dem Molo S. Carlo. Darauf begaben sich die Ausflügler wieder auf den Bahnhof und traten, voll der schönsten und nachhaltigsten Eindrücke, die sie während des Tages empfangen hatten, die Heimreise an.

Zu Pfingsten ward einigen von ihrem Katecheten Dr. Josef Jerše vorbereiteten Schülern das Sakrament der hl. Firmung gespendet.

Am 6. Juni nahmen die katholischen Schüler der Anstalt unter Aufsicht ihrer Lehrer an der Fronleichnamsprozession teil, während das Gymnasium bei der Auferstehungsfeier am Karsamstage durch den Direktor und ein Mitglied des Lehrkörpers vertreten war.

Der Fachinspektor für den Zeichenunterricht, Gymnasialprofessor Ladislaus Pazdirek, inspizierte das Zeichnen am 5. und 8. Juni.

Am 22. Juni wurde einigen Schülern zum erstenmal das hl. Abendmahl gereicht.

An Sonn- und Feiertagen hatten die katholischen Schüler in der Kirche des Deutschen Ritterordens um 9 Uhr früh ihren gemeinsamen Gottesdienst.

Das Orgelspiel besorgte der Schüler der VII. Klasse, Lothar Pammer, den Gesang bei der Messe leitete der Gesanglehrer Rudolf Paulus.

Die hl. Sakramente der Buße und des Altars empfangen die katholischen Schüler vorschriftsmäßig dreimal im Schuljahre.

Im Laufe des Schuljahres besuchten Schüler der I. Klasse unter Führung ihres Klassenvorstandes Dr. v. Schöppl eine Gemäldeausstellung in den Kasinoräumen. Die Direktion der Kasinogesellschaft gewährte den Schülern einen sehr mäßigen Eintrittspreis, wofür ihr an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen wird. Weiter begab sich eine Anzahl von Schülern und Schülerinnen in eine Menagerie, bei welchem Anlasse auch einige Tierdressuren vorgeführt wurden. Schließlich besichtigten die Schüler der VIII. Klasse unter der Leitung des Professors Dr. Jauker die prähistorische Abteilung des Rudolfinums.

Der Gesundheitszustand der Gymnasialjugend war im abgelaufenen Schuljahre ein im ganzen günstiger, weil nur vereinzelte Fälle ernsterer Erkrankungen vorkamen und kein Schüler mit Tod abging.

Der Schluß des Unterrichtes erfolgte im Sinne des U.-M.-Erl. vom 30. März 1911, Z. 8661, am 6. Juli, und nach dem Dankgottesdienste in der Deutschen Ordenskirche, welcher mit der Absingung der Volkshymne schloß, wurden die Zeugnisse verteilt und die Schüler entlassen.

An demselben Tage begannen die Aufnahmsprüfungen.

XI.

Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend.

Die körperliche Ausbildung der Jugend war wie in den früheren Jahren auch im abgelaufenen Schuljahre der Gegenstand besonderer Fürsorge.

Die Jugendspiele wurden unter der Leitung des k. k. Prof. Dr. Siegfried Ritt. v. Schöppl auf einer Wiese an der Lattermannsallee abgehalten, welche der löbl. Stadtmagistrat für zwei Wochentage zur Verfügung gestellt hatte, wofür ihm hier wärmstens gedankt sei. Im Frühjahr 1912 wurde auch die Spielwiese des Laibacher Deutschen Turnvereins in Anspruch genommen.

Neben den Jugendspielen und teilweise in Verbindung mit diesen wurden auch Ausflüge in die nähere Umgebung Laibachs unternommen. Der schulfreie 22. Mai wurde zu weiteren Ausflügen benützt.

Die Beteiligung der Schüler an den Spielen und Ausflügen war besonders in den unteren Klassen eine gute. Neu angeschafft wurden ein Croquetspiel, ein Schleuderball und ein Fußball mit Pumpe.

I. Ausflüge.

1911. 27. September: nach Laverca.
 30 „ nach Tacen.
 8. Oktober: auf den Rosenbacher Berg.
 9. „ nach St. Katharina.
 11. „ nach Kaltenbrunn.
 14. „ auf den Rosenbacher Berg.
 19. „ nach Kleče.
 21. u. 28. „ auf den Rosenbacher Berg.
 1. November: auf die Germada.
 4. u. 16. „ auf den Rosenbacher Berg.
 5. Dezember: auf den Schloßberg.
1912. 10. Februar: „ „ „
 17. „ nach Kaltenbrunn.
 27. April: nach Tacen.
 2. Mai: auf den Golovec.
 22. „ I. Kl.: Scheraunitz, Valvasorhütte, Aßling (Führung: Dr. Ritter v. Schöppf).
 II. „ Jodociberg (Führung: Prof. Hille).
 III., IV. und VI. „ Aßling, Kahlkogel, Rosenbacher Sattel, Lengenfeld, Mojstrana (Führung: Prof. Baldauf und Prof. Nerad).
 VII. und VIII. „ Luschariberg, Raibl, Predil (Führung: Dr. Winter).
 1. Juni: auf den Golovec.

II. Betrieb der Spiele.

1911: 25., 29. September; 2., 7., 13., 16., 20., 23., 27. Oktober.

1912: 22., 25., 26., 29. April; 3., 4., 6., 9., 11., 13., 20., 24. Mai; 3., 7., 14., 17., 21., 24. Juni; 1., 5. Juli.

III. Übersicht über die Pflege der körperlichen Übungen.

Klasse:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
Schülerzahl:	31+7	24+4	22+4	21+3	13+2	10	13	16
Turnen	14+1	8+1	8+1	9	6	5	3	—
Eislaufen	22+4	21+2	13+1	18+3	11+2	5	13	9
Rodeln	16+3	15+2	11+2	9+2	10	3	5	4
Ski	—	—	—	2	2	—	—	—
Radfahren	11+1	7+1	12+3	17+1	10+1	4	13	10
Schwimmen	26+4	11+4	16+2	20+3	10	9	12	12
Rudern	25+6	19	10+2	13+2	13	2	13	10
Tennis	3+1	3	4	3+1	3+1	1	4	3
Reiten	5	3	—	1	2	1	—	1
Jugendspiele	31	14	12	11	6	1	1	—

IV. Schießübungen.

An diesen nahmen sechs Schüler der VII. und vier Schüler der VIII. Kl. teil. Den Unterricht besorgten auch in diesem Jahre Offiziere der Garnison, die Aufsicht über die Schüler hatte Prof. Nerad übernommen. Geübt wurde gemeinsam mit den Schülern der Staatsoberrealschule in Lehrsälen und auf den Gängen dieser Anstalt, später wegen Unzulänglichkeit dieser Räume in der Landwehrkaserne; das Scharfschießen fand auf der k. u. k. Garnisonsschießstätte statt. Den Schießübungen waren wöchentlich zwei Stunden an den schulfreien Samstagnachmittagen in der Zeit vom 15. Oktober bis 18. April eingeräumt worden.

Die Leitung der Schießübungen aller Mittelschulen Laibachs lag in den Händen des Herrn Hauptmannes Gasser vom Ldw.-Infanterieregiment Nr. 27. Die ersten theoretischen und praktischen Kenntnisse vermittelte den Schülern Herr Oberleutnant Kratochwil vom Infanterieregiment Nr. 27, der den Schülern auch ein lehrreiches Wirkungsschießen auf der k. u. k. Garnisonsschießstätte vorführte und das Maschinengewehr erklärte. Einem Scharfschießen der Maschinengewehre auf dem Garnisonsschießplatze, geleitet von Offizieren dieses Regiments, wohnten die Schüler am 13. Juni l. J. bei, die fahrbaren Feldküchen wurden ihnen in der Artilleriekaserne am 20. Juni gezeigt und erklärt. Das Maschinengewehrschießen auf alle verwendeten Scheiben fesselte in hohem Grade die Aufmerksamkeit der Anwesenden, zumal da Gelegenheit geboten wurde, daß Schüler sich in der Bedienung des Gewehres versuchten und Scheiben beschossen. An diese Vorführung schloß sich ein fesselnder Vortrag über das Feldtelephon mit praktischen Einführungen in die Handhabung des Instrumentes.

Im Jänner l. J. übernahmen Offiziere und Mannschaften des k. k. Ldw.-Infanterieregiments Nr. 27 die Leitung der Schießübungen. Vorübergehend unterrichtete Herr Hauptmann Blaschke, später Herr Hauptmann Globočnik von diesem Regimente. Unter diesem wurde das Kapselschießen abgeschlossen und mit dem Scharfschießen auf der k. u. k. Garnisonsschießstätte begonnen. Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Hauptmannes Globočnik fehlte es den Schülern nicht an Gelegenheit, sich gut einzuschießen, weshalb auch der Erfolg des Bestschießens am 18. April als günstig bezeichnet werden kann. Denn der Schüler der VIII. Klasse Hugo Schauta erwarb sich als zweitbesten Schütze aller Mittelschulen Laibachs den schönen Preis des k. k. Landwehrkommandos in Graz, eine silberne Uhr (175 Trefferpunkte; höchst erreichbar 200 Trefferpunkte). Weitere Preise, hervorgegangen aus einer Sammlug zugunsten der Anstalt, erwarben Will. Kittag (150 Trefferpunkte), Leonhard Praxmarer (140 Trefferpunkte), Karl Celnar (110 Trefferpunkte), Raimund Klimesch (80 Trefferpunkte). Das Bestschießen beehrten mit ihrem Besuch Se. Exzellenz Feldmarschalleutnant Kusmanek, der Herr Landesschulinspektor Belar, der Herr Oberst und der Herr Brigadier des Ldw.-Infanterieregiments Nr. 27, Herr Direktor Puesko. Während des Schießens spielte die Kapelle des Ldw.-Infanterieregiments. Am Schlusse der Feier brachten die jungen Schützen nach einer warmen Ansprache Sr. Exzellenz ein begeistertes Hoch auf Se. Majestät, den Herrn und ersten Schützen der Monarchie, aus.

XII.

Mitteilungen,

den Beginn des Schuljahres 1912/13 betreffend.

Das Schuljahr 1912/13 wird am 19. September mit dem hl. Geistamte eröffnet werden.

Bezüglich der Schüleraufnahme gelten nachfolgende Bestimmungen:

a) Schüler, welche in die **I. Klasse neu eintreten** wollen, müssen das zehnte Lebensjahr vollendet haben oder noch im Jahre 1912 vollenden und sich hierüber durch Beibringung des Tauf- oder Geburtsscheines ausweisen. Sie haben sich in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter bei der Gymnasialdirektion persönlich zu melden und, wenn sie ihre Vorbildung an einer Volksschule genossen haben, ein Frequentationszeugnis (Schulnachrichten) vorzulegen, welches unter ausdrücklicher Bezeichnung seines Zweckes die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen zu enthalten hat.

Die wirkliche Aufnahme in die I. Klasse erfolgt auf Grund einer gut bestandenen Aufnahmeprüfung, bei welcher folgende Anforderungen gestellt werden: In der Religion jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen einer Volksschule erworben werden kann; in der Unterrichtssprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben, auch der lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie; im Rechnen: Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Für diese Aufnahmeprüfung sind zwei Termine bestimmt; der erste fällt auf den 6. Juli, der zweite auf den 17. September. Anmeldungen hiezu werden in der Direktionskanzlei am 30. Juni, resp. am 16. September, entgegengenommen.

In jedem dieser Termine wird über die Aufnahme endgültig entschieden. Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung für dasselbe Schuljahr, sei es an derselben oder an einer anderen Anstalt, ist unzulässig.

Diejenigen Schüler, welche im Julitermin in die I. Klasse aufgenommen wurden, haben erst zu dem feierlichen Hochamte am 19. September zu erscheinen.

Jeder **neu aufgenommene** Schüler hat am ersten Schultage (20. September) eine Aufnahmestaxe von **4 K 20 h**, einen Lehrmittelbeitrag von **2 K** und einen Bibliotheks- und Spielmittelbeitrag von je **1 K**, im ganzen also **8 K 20 h**, zu entrichten.

b) Die Aufnahme in die **II. bis VIII. Klasse neu eintretender** Schüler erfolgt am 17. September von 9 bis 12 Uhr. Dieselben haben den Tauf- oder Geburtsschein, die beiden letzten Zeugnisse, etwaige Schulgeldbefreiungs- oder Stipendiendekrete beizubringen und eine Aufnahmestaxe von **4 K 20 h** nebst einem Lehr- und Spielmittelbeitrag von **3 K** und einen Bibliotheksbeitrag von **1 K** zu erlegen.

c) Auch die **diesem Gymnasium bereits angehörenden** Schüler haben sich am 17. September vormittags mit dem Semestralzeugnisse zu melden und einen Lehr-, Spielmittel- und Bibliotheksbeitrag von **4 K** zu erlegen.

Die Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen sowie die eventuellen Aufnahmeprüfungen für die II. bis VIII. Klasse finden am 17. und 18. September statt.

Das Schulgeld beträgt halbjährlich **40 K** und muß von den Schülern der I. Klasse im I. Semester spätestens im Laufe der ersten drei Monate, in allen anderen Fällen aber in den ersten sechs Wochen eines jeden Semesters entrichtet werden. Von der ganzen oder halben Zahlung desselben können in der Regel nur solche wahrhaft dürftige oder mittellose Schüler befreit werden, welche einer Staatsmittelschule als öffentliche Schüler angehört und

a) im letzten Semester in Beziehung auf das „Betragen“ eine der beiden ersten Noten der vorgeschriebenen Notenskala erlangt haben;

b) bezüglich des Fortganges in den Studien des letzten Semesters einen günstigen Erfolg aufweisen, und zwar wenn das I. Semester in Betracht kommt, in allen obligaten Lehrgegenständen (mit Ausnahme des Turnens) mindestens die Note „genügend“, wenn das II. Semester in Betracht kommt, die Eignung zum Aufsteigen in die nächste Klasse zuerkannt erhalten haben, wobei es auch genügt, wenn der Schüler für „im allgemeinen“ zum Aufsteigen geeignet erklärt wurde.

Um die Schulgeldbefreiung zu erlangen, ist bei der Direktion in den ersten acht Tagen ein Gesuch zu überreichen, das mit dem letzten Schulzeugnisse (Ausweis) und mit einem nicht vor mehr als einem Jahre ausgestellten behördlichen Zeugnisse über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse zu belegen ist.

Öffentlichen Schülern der I. Klasse kann die Zahlung des Schulgeldes für das I. Semester bedingungsweise bis zum Semesterschlusse gestundet werden. Um diese Stundung zu erlangen, ist binnen acht Tagen nach Beginn des Schuljahres bei der Direktion ein an den k. k. Landesschulrat gerichtetes Gesuch zu überreichen, welches mit einem nicht vor mehr als einem Jahre behördlich ausgestellten Mittellosigkeitszeugnisse belegt sein muß.

Die Direktion.

XIII.

Alphabetisches Schülerverzeichnis

am Schlusse des Schuljahres 1911/12.*

I. Klasse.

Baron Baillou Raoul aus Münkendorf	Koroschütz Adolf aus Unterschischka
<i>Banauch Alfons</i> aus Königgrätz in Böhmen	Kump Artur aus Idria
<i>Braun Viktor</i> aus Laibach	Maintinger Julius aus Laibach
Buzzolini Franz aus Laibach	Malenscheg Gottfried aus Gonobitz in Steiermark
Eger Hermann aus Laibach	Perko Otto aus Graz
Friedl Paul aus Stein	<i>Putick Wilhelm</i> aus Laibach
Galle Harde aus Laibach	Ruda Alfred aus Krainburg
Galle Karl aus Loitsch	Schoss Rudolf aus Triest
<i>Halbensteiner Hermann</i> aus Laibach	Verderber Paul aus Laibach
Hočevár Heinrich aus Laibach	Winternitz-Molnár Karl aus Fraust in Preußen
<i>Högler Fritz</i> aus Laibach	
Hribovšek Ferdinand aus Unterschischka	Privatistinnen:
Hrovath Herbert aus Urfahr in Oberösterreich	Dobnik Nadja aus Triest
Jaksche Wolfgang aus Graz	Dobnik Olga aus Triest
Jörg Viktor aus Laibach	Figala Josefine aus Tarvis in Kärnten
Juschek Viktor aus Laibach	<i>Jaksche Ilse</i> aus Laibach
Kame Hermann aus Unterschischka	Stedry Emma aus Triest
Kanduth Johann aus Uggowitz in Kärnten	<i>Valenta Edle von Marchthurn Eleonore</i> aus Laibach
Kenda Theofried aus Kronau	v. Woinovich Theodora aus Pola in Istrien
<i>Kittag Walter</i> aus Laibach	
Köszler Friedrich aus Unterschischka	

II. Klasse.

Ahlfeld Robert aus Neumarkt	Lorant Otto aus Laibach
Banauch Otto aus Leitmeritz in Böhmen	Melliwa Viktor aus Fleckdorf-Unterloitsch
<i>Bass Franz</i> aus Prag in Böhmen	Pammer Edgar aus Laibach
Bauer Franz aus Gottschee	Pregl Karl aus Loitsch
Bogataj Ferdinand aus Wien	Roth Walter aus Dol im Küstenlande
<i>Brückner Hans</i> aus Teschen in Schlesien	Strzelba Herbert aus Gerbin bei Littai
Cigoj Ernst aus Laibach	
Czerny Anton aus Laibach	Privatist:
Gatsch Hans aus Loitsch	Bertsche Hans aus Poganitz bei Rudolfswert
<i>Hermann Moritz</i> aus Hohenems in Vorarlberg	Nikolai Karl aus Unterschmitten in Hessen (Hospitalit)
Hold Josef aus Laibach	
Hribovšek Josef aus Unterschischka	Privatistinnen:
Jamšek Alfons aus Littai	Ješe Theresia aus Schönstein in Steiermark
Jamšek Johann aus Littai	Kriegl Roberta aus Laibach
Kindlhofer Josef aus Laibach	<i>Pokorny Heliodora</i> aus Pettau in Steiermark
<i>Kliment Wolfgang</i> aus Brünn in Mähren	Roth Herta aus Dol im Küstenlande
Laurenčić Alfred aus Wien	

* *Liegende* Schrift bedeutet: Zum Aufsteigen in die nächste Klasse «vorzüglich geeignet», beziehungsweise «die Klasse mit vorzüglichem Erfolge beendet».

Anmerkung. Der Erfolg der Privatisten und Privatistinnen war im Vorjahre folgender: Zum Aufsteigen «vorzüglich geeignet» waren: Bertsche Hans, Pokorny Heliodora (I. Klasse), Komatitsch Marie und Schönbacher Hermine (II. Klasse), Breindl Ilse und Luckmann Viktoria (III. Klasse), Erben Ida und Götz Josefine (IV. Klasse). — Die übrigen waren «geeignet», nur eine Privatistin war «nicht geeignet».

III. Klasse.

Augustin Otto aus Laibach
Černe Ernst aus Laibach
Draxler Koloman aus Laibach
 Elbert Wilhelm aus Laibach
Fritsch Viktor aus Laibach
 Herrisch Oskar aus Laibach
 Herxel Max aus Josefstal
 Höfler Josef (ausgetr. mit Schluß des I. Sem.)
 aus Laibach
Högler Hans aus Laibach
 Hrovath Hermann aus Czernowitz
 Kleč Silvester aus Laibach
 Graf Künigl Karl aus Laibach
 Leinert Wolfgang aus Wien
 Luckmann Franz aus Laibach
 Medved Josef aus Unterschischka

Muck Otto aus Krainburg
 Pessiack Hans aus Laibach
Rosina Josef aus Budapest
Schöpfer Hermann aus Linz
Stampfel Johann aus Laibach
 Stoy Karl aus Graz
Verderber Hermann aus Laibach
 Wollautschnig Maximilian aus Unterschischka

Privatistinnen:

Ješe Antonia aus Schönstein in Steiermark
Komatitsch Marie aus Laibach
 Roth Malwine aus Dol im Küstenlande
Schönbacher Hermine aus Graz
 Unger Erna aus Krainburg

IV. Klasse.

Graf Auersperg Alexander aus Laibach
 Czerny Josef aus Laibach
 Eger Walter aus Laibach
Gerstner Johann aus Laibach
 Gratzl Johann aus Gumpoldskirchen
Höfler Alois aus Cilli
Högler Otto aus Laibach
 Kren Felix aus Laibach
 Krisch Franz aus Laibach
 Langof Adolf aus Laibach
 Langof Hugo aus Laibach
 Lenarčič Anton aus Laibach
 Mark von Traisenthal Gustav aus Klagenfurt
 Perles Paul aus Laibach

Pokorny Franz aus Pettau
 Pregl Wolfgang aus Laibach
Pucsko Roman aus Laibach
Röger Johann aus Laibach
Schwarz Freiherr von Karsten Johannes aus
 Innsbruck
Stacul Viktor aus Laibach
 Zehrer Willibald aus Laibach

Privatistinnen:

Breindl Ilse aus Laibach
 Röger Paula aus Laibach
 Stadler Albine aus Troppau

V. Klasse.

Bass Hans aus Prachatitz in Böhmen
 Czerny Heinrich aus Laibach
 Černe Friedrich aus Laibach
 Götz Theodor aus Laibach
 Krisch Karl aus Laibach
 Mahr Odo aus Laibach
Majcen Anton aus Laibach
 Maicen Martin aus Wippach
 Palouz Stanislaus aus Laibach
 Roth Robert aus Laibach

Schiffrrer Anton aus Neumarkt
 Schiffrrer Franz aus Laibach
Zeschko Erik aus Laibach

Privatist:

Constantinescu Konstantin aus Paris (krankheits-
 halber ungeprüft)

Privatistinnen:

Erben Ida aus Hermannstadt in Siebenbürgen
Götz Josefine aus Laibach

VI. Klasse.

Češnovar Johann aus Laibach
 Kortschak Josef aus Fohnsdorf in Steiermark
 Laurenčič Walter aus Straß in Steiermark
 Pávločič Franz aus Laibach
 Piščanc Justus aus Rojana im Küstenlande
 Pugel Theodor aus Lichtenwald in Steiermark

Schwarz Freiherr von Karsten Gottfried aus
 Innsbruck
 Sirowy Karl aus Wiener-Neustadt (krankheits-
 halber ungeprüft)
Strzelba Hubert aus Gerbin bei Littai
 Zentner Julius aus Loitsch

VII. Klasse.

Celnar Karl aus Klagenfurt
 Kaltenegger Ritt. v. Riedhorst Paul aus Rad-
 mandsdorf

Kenda Heinrich aus Zeltweg in Steiermark
 Kleč Karl aus Laibach
 Klimesch Raimund aus Prag

Kunz Karl aus Iglau in Mähren
 Muck Walter aus Krainburg
Pammer Lothar aus Knittelfeld in Steiermark
Praxmarer Konrad aus Gottschee

Praxmarer Leonhard aus Gottschee
 Putick Hans aus Laibach
 Wölfling Benno aus Laibach
 Weber Hans aus Königgrätz in Böhmen

VIII. Klasse.

Bamberg Robert aus Wippach
 Bekar Wladimir aus Pinguente in Istrien
Gaber Franz aus Görtschach
Kittag Wilhelm aus Tschernembl
 Kraker Alois aus Mannersdorf in Nieder-
 österreich
 Luckmann Alois aus Laibach
 Luckmann Norbert aus Laibach
 Ritt. v. Luschan Eduard aus Laibach
 Lutmann Karl aus Triest
 Pucko Reinhold aus Laibach

Schauta Hugo aus Schelimle
Stedry Gaston aus Triest
 Sterbenz Leo aus Obermösel
 Stoxreiter Konrad aus Auronzo in Italien
Ritt. v. Strigl Milan aus Prag
 Weber Karl Wilhelm aus Königgrätz in Böhmen

Privatist:

Adam Edler v. Hortenau Alfred aus Nieder-
 Aigen in Steiermark (ungeprüft)



